



München.
Digital.

Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München

München, Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Trends und Herausforderungen	6
Vision	9
Mission	9
Strategische Prinzipien der Digitalisierung	10
Handlungsfelder	14
Handlungsfeld Digital Government.....	15
Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe.....	22
Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit.....	24
Handlungsfeld Bildung.....	25
Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft.....	27
Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit.....	29
Handlungsfeld Klima und Umwelt.....	30
Handlungsfeld Mobilität.....	31
Handlungsfeld Infrastruktur.....	32
Roadmap der Digitalisierung	37
Anhang – Abkürzungsliste der Referate und Eigenbetriebe	41

Einleitung

Digitalisierung beschreibt tiefgreifende Veränderungen verschiedener Bereiche des menschlichen Zusammenlebens und -arbeitens unter Verwendung digitaler Technologien. Mit ihrer Digitalisierungsstrategie gestaltet die Landeshauptstadt München (LHM) die Digitalisierung aktiv im Sinne der Menschen. Die Digitalisierungsstrategie beschreibt die Vision, die Vorgehensweise, strategische Prinzipien, die im Zusammenhang mit Digitalisierungsvorhaben berücksichtigt werden müssen, wie auch die Ziele und konkreten Maßnahmen. Dabei geht Digitalisierung über reine IT-Vorhaben deutlich hinaus, indem die Auswirkungen auf gesellschaftliche, soziale und organisationale Aspekte mit berücksichtigt werden. Die Gestaltung von Digitalisierungsmaßnahmen umfasst damit immer ein Veränderungsmanagement, welches berücksichtigt, wie digitale Technologien in die jeweilige Umgebung eingebettet werden.

Die Digitalisierungsstrategie dient als Fachleitlinie Digitalisierung im Rahmen der Perspektive München. Sie knüpft an die Leitlinie „Chancen der neuen Medien nutzen – verbesserte Grundversorgung, öffentlichen Zugang, Medienkompetenz und Medienwirtschaft fördern“ an. Mit der Perspektive München verfügt die LHM über ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, das stetig weiterentwickelt und an sich verändernde Bedingungen angepasst wird. Neben der Präambel und den übergreifenden strategischen Leitlinien gehören Fachleitlinien zu den wesentlichen Elementen der Perspektive München (siehe Abbildung 1). Diese inhaltlich ausgeprägten Ebenen des Stadtentwicklungskonzepts werden ergänzt durch den Stadtentwicklungsplan (STEP) 2040, der die Zielaussagen in städtischen Handlungsräumen räumlich konkretisiert, bündelt und visualisiert.

Präambel „Stadt im Gleichgewicht“

Strategische Leitlinien

- „Weitsichtige Steuerung und Globale Verantwortung“
- „Offene und attraktive Ausstrahlung“
- „Solidarische, engagierte Stadtgesellschaft und bezahlbares Wohnen“
- „Qualitätsvolle und charakteristische Stadträume“

Fachleitlinien

Wirtschaft, Regionales, Siedlungsentwicklung, Stadtgestalt, Mobilität, Sicherheit,
Digitalisierung, Ökologie, Sport, Kultur, Familie, Bildung, Gesundheit,
 Soziales, Freiraum, Integration

Abbildung 1: Elemente der Perspektive München

Digitalisierung ist ein zentrales Querschnittsthema, das sich sowohl in den strategischen Leitlinien als auch in weiteren Fachleitlinien wiederfindet. Gesamtstädtische Prinzipien, Ziele

und Maßnahmen mit Fokus auf den Einsatz und die Gestaltung der Digitalisierung werden in der vorliegenden Digitalisierungsstrategie formuliert.

Aufbau der Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierungsstrategie besteht aus den folgenden Elementen (siehe auch Abbildung 2):

- Eine **Vision** beschreibt das langfristige Zukunftsbild (was, warum, für wen?), das die Stadt München durch die Digitalisierung erreichen will.
- Eine **Mission** legt kurz und prägnant dar, wie die Stadt München langfristig diese Vision durch geeignete Aktivitäten erreichen will (wie?).
- **Strategische Prinzipien** sind grundsätzliche Leitlinien oder Grundwerte, an denen das Handeln ausgerichtet wird. Sie bilden das Fundament und sind bei allen Aktivitäten im Umfeld der Digitalisierung der Stadt München zu berücksichtigen.
- **Handlungsfelder** sind die fachlichen Themenbereiche, die im Rahmen der Strategieentwicklung betrachtet werden. Für die Digitalisierungsstrategie der Stadt München wurden neun relevante Handlungsfelder identifiziert und als Strukturelement verwendet.
- Für jedes Handlungsfeld sind **Ziele** definiert, die Aussagen über den angestrebten Sollzustand in der Zukunft beinhalten. Durch die Gesamtheit an Zielen sollen die Digitalisierungsaktivitäten der Stadt München auf ein langfristiges, gemeinsames Zukunftsbild ausgerichtet werden.
- **Digitalisierungsmaßnahmen** sind Aktivitäten, mit denen das definierte Zielbild erreicht werden soll. Jede Maßnahme der Digitalisierungsstrategie ist einem Handlungsfeld zugeordnet.

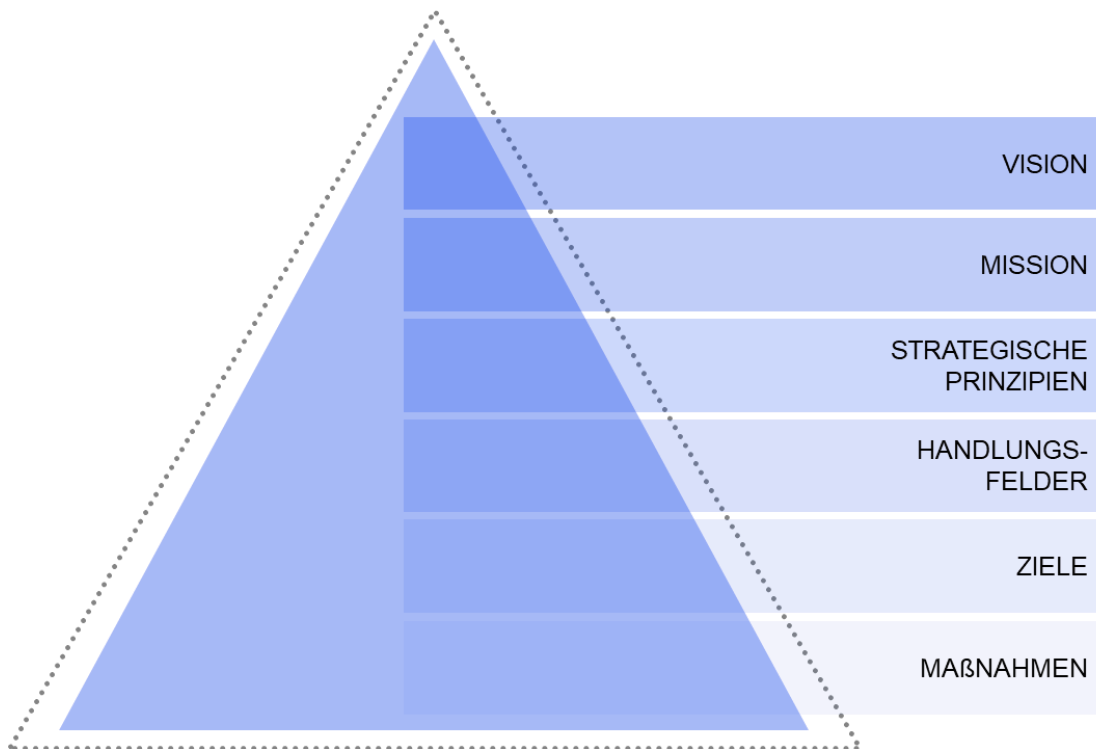


Abbildung 2: Aufbau der Digitalisierungsstrategie

Wichtige Instrumente in diesen Phasen sind eine strukturierte Dokumentation von Auftrag und Planung der Die Aktivitäten in den Phasen Strategieumsetzung und Strategiecontrolling sollen sicherstellen, dass die Ziele der Digitalisierungsstrategie über die Maßnahmenumsetzung nachhaltig erreicht werden und der Fortschritt der Umsetzung sichtbar und steuerbar ist. Wichtige Instrumente in diesen Phasen sind eine strukturierte Dokumentation von Auftrag und Planung der Maßnahmen sowie die regelmäßige Berichterstattung, die im **Digitalisierungsradar** öffentlich einsehbar ist. Während der Umsetzungsphase einer Maßnahme fokussiert das Digitalisierungscontrolling den Fortschritt der Maßnahme. Für die Zukunft ist vorgesehen, den Beitrag der einzelnen Digitalisierungsmaßnahmen für die Erreichung der Ziele der Digitalisierungsstrategie erfassbar zu machen.

Ziele für eine nachhaltige Digitalisierung

Die Stadt München hat sich 2016 mit Unterzeichnung der Agenda 2030 Städtetags-Resolution auf die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen verpflichtet. Das spiegelt sich auch in ihren Leitlinien auf strategischer und fachlicher Ebene wider.

Die Digitalisierungsstrategie richtet sich bereits mit ihrer Vision an Nachhaltigkeit und Gemeinwohl aus. Auf der Ebene der strategischen Prinzipien sowie auch der Handlungsfelder werden die Anliegen der Nachhaltigkeitsziele verankert. Ein besonderer Fokus liegt auf den Nachhaltigkeitszielen Geschlechtergleichstellung (SDG Nr. 5), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG Nr. 9), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG Nr. 11) und Klimaschutz (SDG Nr. 13). Die Ziele 5 und 11 sind unmittelbar auf Ebene der strategischen Prinzipien verankert. Das neunte Ziel ist unter anderem im Handlungsfeld Infrastruktur verankert. Ziel 13 wird insbesondere im Handlungsfeld Klima und Umwelt aufgegriffen.

Die Digitalisierung soll als Treiber ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit genutzt werden.

Trends und Herausforderungen

Digitale Gesellschaft

Die Lebenswelt der Menschen wird digitaler. Es ist für viele Menschen selbstverständlich, große Teile ihres schulischen, beruflichen und privaten Alltags mithilfe digitaler Lösungen und begleitet durch digitale Kommunikation zu gestalten. Nach aktuellen Studienergebnissen waren 94% der Deutschen 2023 online (D21 Digitalindex 2023/2024). Das bedeutet, dass sie zumindest einmal pro Woche E-Mails lesen oder schreiben, das Internet als Informationsquelle nutzen oder andere digitale Dienste in Anspruch nehmen. Menschen mit geringerem Bildungsniveau, niedrigerem Haushaltseinkommen oder in fortgeschrittenem Alter haben im Vergleich zum Durchschnitt jedoch deutlich geringere Zugangsmöglichkeiten und Kompetenzen, das Internet und seine Dienste zu nutzen. Diese digitale Spaltung nimmt ab, sie verschwindet jedoch nicht ganz (D21 Digitalindex 2023/2024). Zugleich treten neue Phänomene wie die digitale Verbreitung von Fake News, digitales Mobbing, digitale Gewalt oder neue Formen von Internetkriminalität auf. Auch entwickelt sich die Erwartungshaltung von Kund*innen an die

Individualisierung von digitalen Angeboten und Formaten stetig fort. Die Erwartungshaltung wird geprägt durch Trends bei digitalen Produkten und Dienstleistungen außerhalb der Verwaltung und wird zunehmend auch zum Anspruch von Bürger*innen an die Leistungen einer Verwaltung.

Als Teil ihrer digitalen Verantwortung muss die Stadt München dafür Sorge tragen, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, auch digital am städtischen Leben teilzuhaben. Die veränderte Erwartungshaltung von Bürger*innen, Bewerber*innen und Beschäftigten an digitale Kommunikation, Services und einen modernen Arbeitsplatz sind handlungsleitend. Das erfordert neben der digitalen Transformation der Verwaltung auch einen Kulturwandel in der Organisation und vielfältige Unterstützungsmaßnahmen für die Stadtgesellschaft zur Sicherung der digitalen Teilhabe.

Technische Entwicklung

Technische Entwicklungszyklen werden kürzer und neue Lösungen kommen immer schneller auf den Markt. Cloud-Technologie, der Einsatz von Plattformen, Künstliche Intelligenz oder Blockchain sind nur einige Beispiele der jüngeren Technologieinnovationen. Es gilt, für die jeweiligen Anforderungen und Bedürfnisse der Bürger*innen die passende technische Lösung zu finden – nicht andersherum. Der effektive Einsatz digitaler Lösungen bedingt meist auch organisatorische Veränderungen. Um mit dem digitalen Wandel der Gesellschaft Schritt zu halten, muss die Stadt München ihre organisatorische Transformation beschleunigen und mit der technischen Weiterentwicklung synchronisieren. Zudem bringt die Digitalisierung in der Verwaltung eine zunehmende Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Fachbereichen sowie auch zwischen den Ebenen Bund, Länder und Kommunen mit sich.

Technologieentscheidungen werden nicht mehr isoliert, sondern gesamtstädtisch und in vielen Fällen im föderalen Verbund getroffen. Die hohe Entwicklungsgeschwindigkeit im Technologiebereich sowie auch die zunehmenden Verflechtungen mit föderalen Partner*innen erfordern bei zunehmender Komplexität nachhaltige Technologieentscheidungen in einem Rahmen, der technische Evolution ermöglicht.

Digitaler Wandel in der Wirtschaft

Im Laufe der großen industriellen Innovationszyklen waren jeweils einzelne Schlüsselfaktoren von besonderer Bedeutung. Waren dies in der Frühphase der Industrialisierung landwirtschaftliche Nutzflächen oder Maschinen, sind dies heute Daten als Kernelement zahlreicher Geschäftsmodelle. Daten sind für Unternehmen der Schlüssel dazu, ihre Kund*innen zu verstehen und maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln.

Die Stadt München nutzt Daten, um Bedarf und Weiterentwicklung städtischer Leistungen und Infrastrukturen (Gesundheit, Verkehr, Bildung, Kultur, Grünflächen, Wohnen, Ver- und Entsorgung etc.) zu planen, zu gestalten und zu steuern. Darüber hinaus bilden Daten über Bürger*innen, Immobilien, Fahrzeuge, etc. die Grundlage für die Bearbeitung von Verwaltungsleistungen. Hier gewinnen interoperable Plattformen an Bedeutung, um Daten zwischen unterschiedlichen Akteur*innen auszutauschen und digitale Prozesse nahtlos ablaufen zu lassen. Die Stadt München ist gefordert, ihre technischen und organisatorischen Fähigkeiten so weiterzuentwickeln, dass sie Daten in digitalen Prozessen effektiv nutzen kann, um zeitgemäße Dienstleistungen für Menschen und Unternehmen bereitzustellen.

Zudem gilt die Stadt München als hervorragender Standort für die IT- und Digitalbranche. Die Standortfaktoren wie der Zugang zu qualifizierten IT- und Digitalfachkräften sind jedoch fragil und kontinuierlich im Wandel. Auch Unternehmen anderer Branchen müssen, um wettbewerbsfähig zu sein, ihre Fähigkeiten zur Digitalisierung fortwährend weiterentwickeln. Die Stadt München muss die Wirkung der Digitalisierung auf Standortbedingungen, Arbeitsmarktchancen und Wettbewerbsbedingungen für Unternehmen beobachten und ihre Maßnahmen zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung passend weiterentwickeln.

Digitalisierung und Klimawandel

Die Folgen des Klimawandels sind bereits heute spürbar. Wetterextreme wie Hitzephasen und Dürre ebenso wie Stürme und Starkregenereignisse erfordern immer mehr Reparatur- und Vorsorgemaßnahmen. Extreme Hitzephasen stellen eine starke Belastung für die Gesundheit vor allem älterer und geschwächter Menschen dar. Gleichzeitig geraten auch die städtischen Infrastrukturen und Ökosysteme immer mehr unter Druck. Die Digitalisierung verbraucht einerseits selbst Ressourcen, kann andererseits aber auch dazu eingesetzt werden, um Umweltbelastungen zu überwachen und zu reduzieren sowie umweltfreundliche Planung und Entscheidungen zu unterstützen. Die Stadt München will die Digitalisierung nutzen und die Abläufe zur Bereitstellung ihrer Leistungen weitestgehend papierlos und mit minimalem Einsatz natürlicher Ressourcen sowie ortsungebunden gestalten. Zur Erhaltung guter Lebensbedingungen ist sie gefordert, Daten zu nutzen, um steuernd und lenkend auf die städtische Entwicklung einzuwirken, so dass Umweltbelastungen minimiert und klimafreundliches Verhalten begünstigt werden.

Digitalisierung als Gestaltungsaufgabe für Politik und Verwaltungsführung

Die Digitalisierung bringt zahlreiche neue politische Entscheidungserfordernisse hervor, damit etwa im föderalen Verbund Verwaltungsaufgaben effektiv digital umgesetzt und Verwaltungsleistungen nutzungsfreundlich und sicher digital angeboten werden können. Neue Rechtsgebiete entwickeln sich, um Rechte und Risiken beim Umgang mit Daten, dem Einsatz von KI oder die Haftung bei der zunehmenden Automatisierung zu regeln. Die aktuellen Krisensituationen haben dazu beigetragen, dass Politik und Verwaltungsspitze – auch der Stadt München – sich weiterhin verstärkt mit der Digitalisierung als Werkzeug beschäftigen, um Informationen und bessere Entscheidungsgrundlagen zu beschaffen, neu entstehende Herausforderungen im Infektions- und Klimaschutz sowie bei der Unterstützung für Geflüchtete zu bewältigen und insgesamt die Verwaltung arbeitsfähig zu erhalten und somit krisenstabil und resilient zu machen.

Vision

Die Landeshauptstadt München formuliert für die Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben die folgende Vision::

München ist eine zukunftsorientierte Metropole. Wir gestalten die Digitalisierung orientiert an den Bedürfnissen der Menschen in unserer Stadt, für ein lebenswertes, gerechtes und nachhaltiges Miteinander. Unsere digitalen Angebote begeistern, weil sie für alle den Alltag erleichtern.

Mission

Wie diese Vision umgesetzt werden soll, beschreibt die folgende – ebenfalls aktualisierte – Mission:

Wir stellen die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt unseres Tuns.

So gewährleisten wir, dass die Menschen in München unsere Angebote immer leichter, schneller und sicherer nutzen können.

Wir arbeiten mit allen Akteur*innen eng vernetzt.

Denn es liegt in unserer Verantwortung, den Lebenswelten der Menschen zu entsprechen, Nachhaltiges zu entwickeln und dabei allen Möglichkeiten der Teilhabe gerecht zu werden.

Wir verstehen unsere Arbeit als stetigen Lernprozess.

Darum entwickeln wir Prozesse und Arbeitsweisen weiter, bauen auf Vorhandenem auf, schaffen Synergien und setzen digitale Technologien bewusst ein.

Strategische Prinzipien der Digitalisierung

Bei der Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierung richtet die Stadt München ihr Handeln weiterhin an den strategischen Prinzipien aus (vgl. Abbildung 4). Sie bilden als grundsätzliche Leitlinien das Fundament für die Digitalisierung und sind bei der Formulierung von Zielen und Maßnahmen berücksichtigt worden.

Mit dieser Fortschreibung aktualisiert die LHM das strategische Prinzip Kund*innenorientierung zu Nutzer*innenzentrierte Gestaltung.



Abbildung 4: Strategische Prinzipien der Digitalisierung

Die Beschreibung der strategischen Prinzipien umfasst jeweils eine Kurz- und eine Langfassung. Die Kurzfassung erläutert die Bedeutung eines strategischen Prinzips für die Stadt München im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Die Langfassung beschreibt, was die Stadt München unternimmt, um das Prinzip bei der Digitalisierung umzusetzen.

Informationssicherheit und Datenschutz

Kurzbeschreibung

Informationssicherheit und Datenschutz zielen darauf ab, dass die Stadt München die ihr anvertrauten Daten und Informationen vertraulich, korrekt und jederzeit verfügbar hält. Personenbezogene Daten werden ausschließlich mit Einwilligung der betreffenden Personen und zum vorgesehenen Zweck genutzt.

Langbeschreibung

Die Stadt München folgt dem Prinzip Informationssicherheit und Datenschutz. Sie erbringt viele Verwaltungsleistungen für Bürger*innen und Unternehmen. Dabei werden personenbezogene und sensible Informationen erfasst und gespeichert. Der Schutz sensibler Informationen und der verantwortliche Umgang damit sind für die Stadt München besonders wichtig. Sie richtet daher ihre technischen und organisatorischen Vorkehrungen stetig an aktuellen Entwicklungen und

am aktuellen Bedarf aus, um Informationssicherheit und Datenschutz zu gewährleisten. Die Qualifizierung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den sicheren Umgang mit Informationen und den damit verbundenen Risiken werden sichergestellt.

Offenheit und Transparenz

Kurzbeschreibung

Offenheit und Transparenz zielen auf die Bereitschaft ab, sich im Rahmen der Digitalisierung mit neuen Lösungsansätzen zu beschäftigen, neue Impulse und Kooperationen mit externen Partner*innen zu nutzen und Verwaltungshandeln durch gezielte Kommunikation proaktiv zu erklären.

Langbeschreibung

Digitalisierung in der Stadt München folgt den Prinzipien der Offenheit und Transparenz. Auf dieser Basis werden existierende Abläufe hinterfragt und aktiv nach neuen Lösungen gesucht. Die Stadt München treibt Digitalisierung zudem kooperativ voran und fördert Zusammenarbeit mit externen Partner*innen. Das bedeutet auch, dass das Verwaltungshandeln transparenter wird und offene Daten bereitgestellt werden, damit neue Angebote und Geschäftsmodelle entstehen können. Eine erfolgreiche Digitalisierung erfordert das Vertrauen der Zivilgesellschaft und der Mitarbeitenden. Daher kommuniziert die Stadt München transparent zu den Zielen und dem Fortschritt der Digitalisierung und ermöglicht es der Stadtgesellschaft, an der weiteren Ausgestaltung beteiligt zu sein.

Standards

Kurzbeschreibung

Standardisierung, verstanden als die Orientierung an nationalen und internationalen Standards sowie erprobten Standardlösungen, zielt darauf ab, Synergien zu realisieren, IT-Lösungen wiederverwendbar zu machen und die Interoperabilität und Qualität über einzelne IT-Lösungen hinweg zu erhöhen.

Langbeschreibung

Die Stadt München orientiert sich an Standards. Die Digitalisierung bringt eine Zunahme der digitalen Austauschbeziehungen zwischen Verwaltungen sowie auch zwischen Verwaltung mit Unternehmen und Partner*innen mit sich. Daraus folgt die Notwendigkeit, gemeinsame Standards für den Austausch von Informationen oder auch für gemeinsame digitale Lösungen zu definieren und umzusetzen. Die Stadt München trifft Entscheidungen für Standards und arbeitet an der Entwicklung und Verbreitung von offenen Standards mit, um Kooperation und Wiederverwendung zu fördern. Das umfasst neben dem Aufbau von Plattformen auch die Etablierung von offenen Schnittstellen.

Nachhaltigkeit

Kurzbeschreibung

Nachhaltigkeit zielt darauf ab, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Die Stadt München folgt

diesem Prinzip auch im Rahmen der Digitalisierung und setzt Digitalisierung zudem ein, um nachhaltige Entwicklungen zu unterstützen und zu beschleunigen.

Langbeschreibung

Drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – sind im Rahmen der Digitalisierung zu betrachten. Die Stadt München gestaltet die Digitalisierung nachhaltig, indem sie Methoden und Technologien einsetzt, die den Energie- und Ressourcenverbrauch digitaler und digitalisierter Infrastrukturen und Anwendungen reduzieren und die Wiederverwertung der eingesetzten Produkte bei der Auswahl berücksichtigt. Dabei soll der ökologische Fußabdruck der IT minimiert werden. Die Stadt München setzt die Digitalisierung zudem in Form von Effizienzsteigerungen durch Datennutzung oder digitalen Innovationen ein, um eine nachhaltige Stadtentwicklung u.a. in den Bereichen Grundversorgung, Mobilität, Klima- und Umweltschutz und Krisenresilienz zu unterstützen.

Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit

Kurzbeschreibung

Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit zielen darauf ab, dass alle Menschen der Münchner Stadtgesellschaft chancengleich an der Digitalisierung teilhaben und von ihr profitieren können.

Langbeschreibung

Digitalisierung in der Stadt München folgt dem Prinzip Gleichstellung, Inklusion, Diskriminierungs- und Barrierefreiheit. Die Angebote der Stadt München richten sich an alle Mitglieder der Stadtgesellschaft und alle städtischen Beschäftigten. Die Stadt München minimiert Zugangs- und Nutzungshürden zu ihren digitalen Angeboten. Sie hält Expertise vor und bindet vielfältige Zielgruppen ein, um Barriere- und Diskriminierungsfreiheit sowie Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion in ihren digitalen Angeboten zu realisieren und diese so zu entwickeln, dass sich alle Menschen angesprochen fühlen und diese nutzen können. Die Stadt München bindet entsprechende Gruppen in die Ausgestaltung ihrer Angebote ein und ergreift Maßnahmen, damit Datennutzung und Entscheidungsunterstützung bei digitalen Prozessen diskriminierungsfrei gestaltet werden.

Nutzer*innenzentrierte Gestaltung*

Kurzbeschreibung

Das Prinzip „Nutzer*innenzentrierte Gestaltung“ zielt darauf ab, dass Inhalt und Form digitaler Angebote der Stadt München konsequent an den jeweiligen Bedürfnissen von Münchner*innen, Unternehmen und Mitarbeitenden ausgerichtet werden.

Langbeschreibung

Die Stadt München richtet ihre digitalen Lösungen an den Bedürfnissen, Prioritäten und Rahmenbedingungen der Nutzenden aus und setzt diese bei der Ausgestaltung digitaler Lösungen um. Die konzipierte Lösung orientiert sich am aktuellen Stand der Technik und löst konkrete Probleme der Nutzenden, indem User Experience-Kriterien so weit wie möglich angewendet werden. Das Feedback von Nutzenden wird für die Weiterentwicklung der

Angebote aktiv eingeholt und eingebunden. Das Ergebnis sind intuitive Lösungen, die das Alltagsleben der Menschen verbessern.

Digitale Souveränität

Kurzbeschreibung

Digitale Souveränität zielt darauf ab, dass die Stadt München heute und in Zukunft selbstbestimmt im digitalen Raum handeln kann. Die Stadt München und ihre Beschäftigten, aber auch die Mitglieder der Stadtgesellschaft sollen ihre Rollen und Aufgaben auch in der digitalen Welt selbständig, eigenverantwortlich und sicher ausüben können.

Langbeschreibung

Die Stadt München folgt dem Prinzip der „digitalen Souveränität“. Daher werden die eigenständige und unabhängige Entwicklung, Inbetriebnahme und der Betrieb von IT-Lösungen möglich gemacht und Abhängigkeiten von einzelnen IT-Anbietern und Produkten eingeschränkt. Des Weiteren unterstützt die Stadt München in diesem Zusammenhang offene Standards und Schnittstellen, die Offenlegung von selbstentwickeltem Softwarecode sowie herstellerunabhängige Modularität der eingesetzten IT-Lösungen. Die Stadt München sichert und baut hierzu digitale Kompetenzen geeignet weiter auf, um selbständig IT-Lösungen bewerten zu können und Lösungen zu entwickeln oder geeignet zu beschaffen und betreiben zu können. Die Stadt München unterstützt zusätzlich die Stadtgesellschaft beim Aufbau von Kompetenzen, um die Souveränität jedes Einzelnen zu stärken und auszubauen. Diese Kompetenzen umfassen alle Fähigkeiten, die ein Individuum benötigt, um sich in einer digitalen Gesellschaft zurechtzufinden, in ihr zu lernen, zu arbeiten und am digitalen Alltag teilzunehmen.

Handlungsfelder

Die Darstellung der Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie beinhaltet jeweils eine kurze Beschreibung der Herausforderungen im jeweiligen Handlungsfeld sowie eine Auflistung der Ziele und Maßnahmen, die für das Handlungsfeld vorgesehen bzw. in Umsetzung sind. Die nachfolgenden Kriterien werden bei der Aufnahme von neuen Maßnahmen in die Digitalisierungsstrategie angelegt:

- **Digitale Technologien** werden erprobt oder eingesetzt oder deren Nutzung bzw. Folgewirkung sind Gegenstand der Maßnahme.
- Neben der Gestaltung einer digitalen IT-Lösung ist die **Einbettung in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext** Teil der Maßnahme. Digitalisierungsmaßnahmen sind mehr als IT.
- **Übertragbarkeit:** Der Gegenstand des Vorhabens ist über den jeweiligen Anwendungsbereich hinaus relevant und auf andere Kontexte übertragbar. Die Ergebnisse können von anderen Fachbereichen oder Einheiten weiter genutzt werden. Die Maßnahme erprobt und setzt Maßstäbe für die weitere Bearbeitung eines Themas.
- **Außenwirkung:** Die Maßnahme erzielt eine positive Außenwirkung für die LHM.
- **Begrenzte Laufzeit:** Es handelt sich um eine Projektidee, ein Projekt oder ein Programm, d.h. ein abgrenzbarer Tätigkeitsbereich mit begrenzter Laufzeit.

Abbildung 5 zeigt die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie im Überblick.

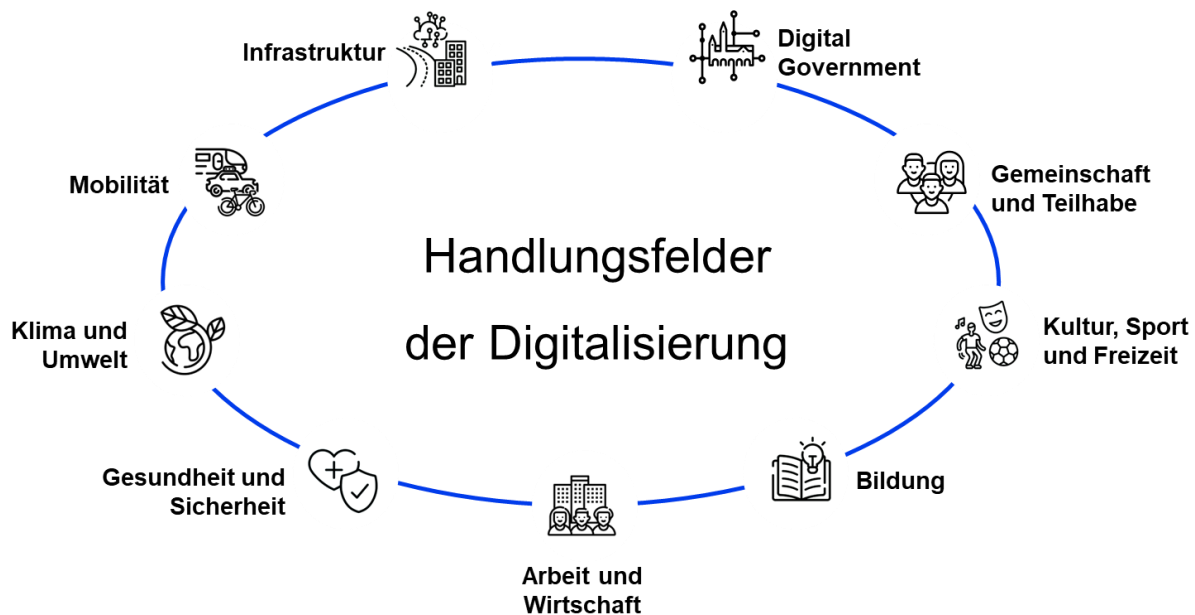


Abbildung 5: Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie

Ziele und Maßnahmen, die mit dieser Fortschreibung neu in die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie 2025 aufgenommen werden, sind kursiv markiert. Ziele und

Maßnahmen, an denen inhaltliche Anpassungen vorgenommen wurden, sind mit * gekennzeichnet. Die verwendeten Referatsabkürzungen werden im Anhang erläutert.

Handlungsfeld Digital Government

Aufgrund der Vielfalt und Komplexität des Handlungsfelds werden drei Handlungsschwerpunkte unterschieden.

Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse

Die Menschen erwarten heute von ihrer Verwaltung wie selbstverständlich die Bereitstellung eines attraktiven digitalen Angebots. Die Stadt München steht somit vor der Aufgabe, die Leistungen der Daseinsvorsorge ins Digitale zu überführen und nutzungsorientierte digitale Kanäle und Formate zur Kommunikation mit Bürger*innen, Partner*innen und Unternehmen sowie für ihre Dienste anzubieten. Mit der Bereitstellung einer Online-Fassade ist dies nicht getan. Dahinter müssen auch effiziente, nach Möglichkeit automatisierte digitale Prozesse stehen. Nur so kann die LHM ihre Leistungsfähigkeit auch für eine wachsende Stadtgesellschaft aufrechterhalten. Um die Potenziale der Digitalisierung auch für die Verwaltung zu nutzen und wirklich kund*innenorientierte Leistungen zu erbringen, müssen Abläufe neu gedacht und als Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet und digitalisiert werden.

Schwerpunkt Daten

Daten stellen eine elementare Ressource für die Digitalisierung der LHM dar. Sie sind die Grundlage jedes informierten Handelns der Verwaltung. Die Stadt München möchte moderne Analysemethoden, Simulationen und Visualisierungen von Daten für fundierte strategische und operative Entscheidungen nutzen. Daten dienen auch der Optimierung bestehender Verwaltungsprozesse und ermöglichen die Etablierung innovativer Lösungen im Kontext der Verwaltungsaufgaben. Die Stadt München schafft mit konsequent datengestützten Verwaltungsprozessen nutzer*innenfreundliche und effiziente Verwaltungsleistungen, von einer Erleichterung von Anträgen durch Vorfüllen bis hin zu einer vollständigen Automatisierung bei antraglosen Verfahren. Offene Daten sorgen zudem für Transparenz und sind substantielle Basis für eine informierte Bürger*innenbeteiligung; sie treiben die gesellschaftliche Entwicklung insgesamt an. Daten erlauben es, Risiken zu erkennen und rechtzeitig zu handeln. Die Stadt München teilt Datensätze der Verwaltung über Portale und pflegt bei der Datennutzung Kooperationen mit der Stadtgesellschaft, wobei ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten, bei Sicherheit und Datenschutz, immer höchster Anspruch ist.

Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

Die digitale Transformation der Stadt München bewirkt tiefgreifende Veränderungen von individuellen Rollen und Aufgaben sowie auch der Art, wie die Beschäftigten der Stadt München zusammenarbeiten. Der Handlungsschwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld beinhaltet daher neben Qualifizierungsmaßnahmen u. a. auch kommunikative Elemente sowie Elemente kollaborativen Arbeitens. Ziel ist es, die Beschäftigten bei allen Veränderungen im Zuge der digitalen Transformation frühzeitig mitzunehmen. Dabei sind Offenheit, Kund*innenorientierung und Mut zu Experimenten wesentliche Elemente des Kulturwandels für Digitalisierung. Die Bereitstellung moderner, nutzungsfreundlicher Umgebungen für digitales Arbeiten ist eine weitere wesentliche Voraussetzung für hohe Motivation und Produktivität der Beschäftigten.

Schwerpunkt Ende-zu-Ende Prozesse

Ziele

- **Digitale, nutzungorientierte Leistungen:** Die Stadt München gestaltet alle Leistungen und die zugehörige Kommunikation digital, einfach verständlich und nutzungorientiert. Wo immer möglich setzt die LHM das Once Only-Prinzip um. Digitale Zugänge werden vorrangig verwendet, die nicht-digitale Erledigung von Verwaltungsleistungen bleibt jedoch weiterhin möglich.
- **Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse:** Alle Prozesse der Stadt München werden als digitale Ende-zu-Ende-Prozesse gestaltet und optimiert. Sofern unter Kosten-Nutzen-Aspekten sinnvoll, werden sie umfassend medienbruchfrei und automatisiert gestaltet mit dem Ziel Effizienz, Geschwindigkeit, Mitarbeiter*innenentlastung und Kund*innenorientierung zu erreichen.

Maßnahmen

- **OZG-Umsetzung (RIT, 2020 - 2025)**

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) beinhaltet den gesetzlichen Auftrag eine Vielzahl von Leistungen auf Bund-, Länder- und kommunaler Ebene für Bürger*innen und Unternehmen online bereitzustellen. Seit 2020 ist bereits eine Vielzahl von Onlinediensten mit Hilfe des Formularservers, von Fachverfahren bzw. durch Übernahme von Diensten für die Bürger*innen und Unternehmen verfügbar. Die Fachreferate der Stadt München und das IT-Referat arbeiten auch weiterhin gemeinsam daran, die Münchner Verwaltungsleistungen online umzusetzen. Dabei sind die erheblichen Abhängigkeiten zu Bund und Land (z. B. "Einer-für-Alle-Leistungen", Integrationsthemen oder übergreifende Basisfunktionalitäten, z. B. Servicekonten für Bürger*innen und Unternehmen) zu berücksichtigen und zu steuern. Ein weiterer wesentlicher Baustein in der Bereitstellung der Onlinedienste ist eine laufende Optimierung der bereits vorhandenen Dienste, insbesondere in Hinblick auf die Nutzungszentrierung.

Die LHM setzt das OZG um. Im Verlauf der Maßnahme haben sich zusätzliche rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben (z. B. bayerisches Digitalgesetz und seine Auswirkungen auf Schwerpunkte, Umfang und Fristen). Zudem werden weitere Entwicklungen (z. B. OZG-ÄndG) bei der weiteren Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahme OZG-Umsetzung berücksichtigt.

- **Registermodernisierung (RIT, Mitwirkung KVR, POR, RBS, SOZ, 2024 - 2028)**

Die Landeshauptstadt München ertüchtigt die Infrastruktur für Registerdaten, um sich nahtlos in die bundesweite Registermodernisierungsarchitektur integrieren zu können und damit Verwaltungsleistungen zukünftig noch stärker serviceorientiert und nutzer*innenfreundlich anzubieten.

Die im Identifikationsnummerngesetz genannten, kommunalen Register werden entsprechend der Vorgaben des Bundes geführt, um in die Nationale Once-Only-Technical-System (NOOTS)-Infrastruktur und das zentrale Datenschutzcockpit eingebettet zu werden. Bereits bestehende Fachanwendungen und -verfahren werden geeignet an die modernisierten Register angebunden. In diesem Zusammenhang werden analoge Registerbestände sukzessive in digitale Einträge überführt, um eine verlässliche, ortsunabhängige Bearbeitung zu ermöglichen.

Mit dem Registermodernisierungsgesetz und der EU-"Single Digital Gateway"-Verordnung wird die Grundlage für serviceorientierte, bürokratiearme und digitale Verwaltungsprozesse gelegt.

- **E-Akte*** (RIT, 2021 - 2025)

Die analoge Aktenbearbeitung auf Papier wird stadtweit durch E-Akten und elektronische Verwaltungsverfahren abgelöst. E-Akten erlauben eine orts- und personenunabhängige Bearbeitung, beschleunigen die Zusammenarbeit zwischen Behörden und ermöglichen neue, bürgerorientierte Serviceangebote. Bis 2025 wird die elektronische Aktenführung in allen Referaten und Eigenbetrieben der Stadt München zumindest in jeweils einem Arbeitsbereich eingeführt. Einen zentralen Schwerpunkt bildet hierbei das stadtweite Berichts- und Beschlusswesen. Es werden in den Referaten und Eigenbetrieben gleichzeitig die Voraussetzungen geschaffen, um jeweils weitere Workflows zu entwickeln, zu konfigurieren und zur Anwendung zu bringen.

- **Input und Output Management** (RIT, 2021 - 2029)

Das Input Management sorgt dafür, dass alle eingehenden Informationen unabhängig von ihrer ursprünglichen Form digital weiterverarbeitet werden können. Eingehende Dokumente und Nachrichten werden falls erforderlich digitalisiert und dem zuständigen Fachbereich oder Fachverfahren sowie der jeweiligen E-Akte – wenn möglich automatisiert – zugeordnet. Das Output Management unterstützt die Zustellung von Bescheiden und anderen Informationen an Personen und Unternehmen sowie den Aktenaustausch mit anderen Behörden. Dabei werden verschiedene digitale und analoge Kanäle wie E-Mail, Servicekonten oder Briefpost eingebunden, je nach fachlichen und rechtlichen Anforderungen oder Präferenzen der Nutzenden. Die Stadt München entwickelt Konzepte für stadtweite Lösungen für Input und Output Management und setzt diese schrittweise um.

- **Digitalisierung der Geschäftsprozesse** (RIT, 2020 - 2025)

Geschäftsprozesse in den Referaten und Eigenbetrieben der Stadt München werden überprüft und so optimiert (oder neu gestaltet), dass sie die Vorteile der Digitalisierung bestmöglich nutzen. Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse stellt die Anforderungen von Kund*innen in den Vordergrund. Über Bereichsgrenzen hinweg werden Prozesse wie etwa zur Baugenehmigung aus Kund*innensicht nach Außen Ende-zu-Ende gestaltet. Parallel werden Digitalisierungspotenziale nach Innen in Geschäftsprozessen analysiert und Prozesse neu mit dem Fokus auf Standardisierung und Automatisierung gestaltet. Zu diesem Zweck werden durch die Maßnahme Blaupausen für die Neugestaltung von Prozessen erstellt und Pilotprojekte durchgeführt. Priorität liegt auf Prozessen, bei denen ein hoher Nutzen realisiert werden kann.

- **neoFIN SAP Lösungen (ehem. digital / 4finance)** (SKA/RIT, 2020 - 2025)

Die Stadt München modernisiert ihre bisherigen Finanz-, Logistik- und Immobilienprozesse unter Einsatz der Software SAP S/4HANA. Dabei werden die über viele Jahre gewachsenen Prozesse so weit wie möglich und sinnvoll standardisiert, simplifiziert und digitalisiert. Nach der Einführung von S/4HANA steht ein technisch zukunftsfähiges und benutzungsfreundlicheres IT-System für den beschriebenen Funktionsumfang zur Verfügung. Es ermöglicht die verstärkte Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und somit perspektivisch eine Vereinfachung der täglichen Arbeit. Gleichzeitig verringert sich aufgrund der geringeren Abweichung vom Standard der technische Aufwand für den Betrieb der SAP-Landschaft. Mit

der Umstellung auf S/4HANA werden deutlich effizientere Abläufe ermöglicht und ein intelligenter Mehrwert für die Stadtverwaltung geschaffen, z. B. die durchgängige elektronische Rechnungsverarbeitung (inklusive digitaler Unterschrift), eine integrierte Haushaltsplanung und auch die Ablösung und Neugestaltung der Steuerfachverfahren. Die Stadt München trägt damit zu einer modernen und attraktiven Arbeitsumgebung für die Mitarbeiter*innen bei und schafft die Grundlage für neue digitale Services, von denen Bürger*innen und Firmen profitieren werden.

- **neoHR** (POR, 2020 - 2025)

Mit neoHR optimiert, digitalisiert und modernisiert die LHM ihre Personal- und Organisationsarbeit. Zur einfacheren und besseren Gestaltung der Services für die Beschäftigten sind alle Möglichkeiten der Digitalisierung auszuschöpfen und neu zu denken. Alle städtischen Beschäftigten müssen auf geeigneten Wegen Zugang erhalten, egal ob im Büro, einer Schule, KITA oder im Außendienst. Mit dieser Grundlage entstehen neue Plattformen, die den Beschäftigten zur Selbstnutzung zur Verfügung stehen. Wichtig für die Digitalisierung sind hierbei klare Ende-zu-Ende-Verantwortungen mit möglichst wenigen Prozessschritten und Prozessrollen. Mitschlanken und effizienten Prozessen und einem innovativen sowie werteorientierten Arbeitsumfeld generiert die LHM eine zukunftsfähige Arbeitswelt. Integraler Bestandteil des Programms neoHR ist ein umfassendes Changemanagement, welches die stadtweiten Veränderungsprozesse durch zielgruppenorientierte Angebote unterstützt. Die HR-Digitalisierungsprojekte sind im Programmbereich Technologie & Service verankert. Das Team verantwortet und synchronisiert die IT-Vorhaben im Personal- und Organisationsreferat im Sinne einer optimal unterstützten, digitalisierten, medienbruchfreien HR-Administration. Durch optimierte, automatisierte Prozesse wird die HR-Arbeit künftig erheblich schneller und effizienter. Ziel ist es, die Landeshauptstadt München in die Lage zu versetzen, mit den aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt Schritt zu halten, indem die Digitalisierung und Neuordnung der Personal- und Organisationsarbeit umgesetzt, attraktive Arbeitsplätze mit durchdachten Karrieremöglichkeiten geschaffen und eine am modernen Arbeitsmarkt orientierte Führungskultur etabliert werden.

- **Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience** (RIT, 2025 – 2028)

Die Maßnahme beinhaltet den Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience (UX) innerhalb der LHM, um eine nutzer*innenzentrierte Arbeits- und Denkweise zu etablieren. Dies umfasst die Umsetzung von Schwerpunkten in den Bereichen Organisation, Standardisierung, Lösungsberatung und Weiterbildung, sowie die Einrichtung eines Competence Centers (UXCC) für fundierte Expertise im Bereich User Experience Design.

Ein Competence Center (UXCC) wird eingerichtet, um Expertise zu bündeln und operativen Einfluss auf die Entwicklung digitaler Leistungen zu nehmen. Zudem wird ein übergreifendes Controlling und Steuern zur Bestimmung des UX-Reifegrades und zur Festlegung des Entwicklungspfades organisatorisch verankert. Standardisierte Vorgehensweisen sollen sukzessive erprobt und in die IT-Lösungsentwicklung integriert werden. Weiterbildungen sollen den nutzer*innenzentrierten Denkansatz bestärken. Eine transparente und direkte Zusammenarbeit zwischen den handelnden Einheiten von Theorie und Praxis sowie die Einbeziehung von Expert*innen und Communities of Practice sind ebenfalls vorgesehen.

Von dieser Maßnahme profitieren die Münchner*innen, Unternehmen und Mitarbeitende der LHM. Indem digitale Angebote besser an ihre Bedürfnisse angepasst werden, erhöhen sich ihre

Zufriedenheit und Effizienz bei der Nutzung digitaler Services. Zudem werden die internen Arbeitsprozesse verbessert, um eine noch höhere Erfolgsquote bei der Entwicklung und Implementierung digitaler Lösungen zu schaffen.

Diese Maßnahme ist wichtig, um sicherzustellen, dass digitale Angebote konsequent an den Bedürfnissen von Münchner*innen, Unternehmen und Mitarbeitenden ausgerichtet sind. Eine nutzer*innenzentrierte Gestaltung verbessert die Effektivität der digitalen Services, was zu messbar höherer Zufriedenheit und Akzeptanz führt.

Schwerpunkt Daten

Ziele

- **Potenzial der Daten nutzbar machen:** Die Stadt München hat Transparenz über verfügbare Daten und besitzt damit die Grundlage zur Erkennung der darin enthaltenen Potenziale. Sie nutzt standardisierte technische Infrastrukturen für den Austausch von Daten und die Daten stehen zur Unterstützung von strategischen und operativen Entscheidungen für die Stadtverwaltung zur Verfügung.
- **Offene Daten für die Stadtgesellschaft bereitstellen:** Die Stadt München identifiziert und bewertet ihre Daten hinsichtlich ihres potenziellen Werts für die Stadtgesellschaft und stellt diese der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Wissenschaft als hochwertige Information und für innovative Datenanwendungen zur Verfügung. Zukünftig soll eine Transparenzsatzung die proaktive Bereitstellung öffentlicher Daten sicherstellen.
- **Verantwortlich und korrekt mit Daten umgehen:** Die Stadt München folgt beim Erfassen, Verarbeiten und Weitergeben von Daten einem Datenethikkodex und gewährleistet jederzeit die Erfordernisse aus Datenschutz und Informationssicherheit.
- **Datenkompetenz ausbauen:** Die Mitarbeiter*innen der Stadt München gehen souverän und verantwortungsvoll mit Daten um. Kompetenzen sind vorhanden, um Daten zu analysieren und Potenziale für die Stadtverwaltung erkennen zu können.

Maßnahmen

- **Stadtweite Datengovernance und Aufbau Datenmanagement (RIT, 2021 - 2025)**

Daten sind substantieller Teil der Digitalisierung der Stadt München. Sie tragen zur Transparenz und zur Nachvollziehbarkeit von Verwaltungsvorgängen bei. Sie informieren, steuern und regeln die Verwaltung und sie wirken nach außen in die Stadtgesellschaft und bestimmen das Verhältnis und Erlebnis beim Kontakt der Kund*innen mit der Stadtverwaltung.

Die Stadt München organisiert den stadtinternen Umgang mit Daten mittels einer ganzheitlichen Datengovernance, die in einem Datengovernance-Konzept für die Stadt München einheitlich geregelt ist. Das Konzept wird zunächst in ausgewählten Pilotprojekten verprobt und im Datenmanagement sowie im Geschäftsprozessmanagement etabliert. Dafür werden zentrale und sehr datenorientierte Projekte (E-Akte, Digitaler Zwilling, Open Data, Umsetzung Onlinezugangsgesetz, u. ä.) ausgewählt. Zudem werden Projekte berücksichtigt, die sich aktuell intensiv mit der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen mit substantiellen Datenmengen beschäftigen. Mit dem Datenmanagement einhergehend und eng verbunden treibt die Stadt

München den Aufbau eines Datenkatalogs voran, eng verbunden mit den Digitalisierungsvorhaben.

Nach erfolgreicher Pilotierung führt die Stadt München das Datengovernance-Konzept schrittweise flächendeckend ein und baut damit die Datenmanagement-Funktion stufenweise stadtweit auf. Ein professionelles und bevorzugt auf Open Source basierendes Datenkatalog-Werkzeug wird evaluiert und geeignet eingeführt. Die Daten der Pilotprojekte bilden die Basis für eine weitergehende und kontinuierliche Befüllung des Datenkatalogs mit Daten aus den Referaten. Mit den ersten Befüllungen werden Datenanalysen durchgeführt, um die Datenqualität zu verbessern und damit die Nutzbarkeit der Daten für alle laufenden Digitalisierungsvorhaben zu ermöglichen.

- **Aufbau Datenkompetenz** (RIT, 2021 - 2025)

Der verständige, selbstbewusste und souveräne Umgang mit Daten in einer datenorientierten Welt erfordert eine neue und vielfältige Kompetenz, die Datenkompetenz. Datenkompetenz befähigt Verantwortliche, die Interessen der Individuen, der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft beim Umgang mit Daten wahren und vertreten zu können ("Data Literacy als Basiswissen"). Der bewusste Umgang mit den eigenen Daten ist hier genauso wichtig wie der kritische Umgang mit Daten Dritter. Das gilt sowohl bei der Bewertung wie auch der Nutzung von Daten. Die Stadt München identifiziert den notwendigen Datenkompetenzbedarf, erarbeitet die erforderlichen Schulungen und vermittelt damit das Wissen und die Fertigkeiten zum Umgang mit Daten zügig allen Mitarbeitenden.

Für die spezifische Bearbeitung und Nutzung von Daten (Datenanalyse, Datenvisualisierung, datenbasierter Simulation) ist die Identifikation und Etablierung notwendiger spezialisierter Berufsbilder erforderlich. Hierzu identifiziert und definiert die Stadt München die notwendigen Kompetenzen und Rollen, evaluiert relevante Bedarfe und legt in einem Umsetzungskonzept fest, wie die Bedarfe gedeckt werden.

- **Open Data Portal** (RIT, 2020 - 2025)

Über ihr [Open-Data-Portal](#) stellt die Stadt München öffentlich Datensätze zur Verfügung, die kostenlos geladen und weiterverarbeitet werden dürfen. Das bestehende Open Data-Portal wird überprüft und optimiert, so dass zukünftig wesentlich umfassender und aufwandsärmer Datensätze in offenen Formaten und maschinenlesbar zur Verfügung gestellt werden können. Um das Angebot an offenen Datensätzen zu verbessern, soll die Information, Beratung und Unterstützung der Referate, Eigenbetriebe und städtischen Gesellschaften verbessert und ausgebaut werden.

- **KI-Kompetenzzentrum** (RIT, 2021 - 2025)

Die Stadt München bündelt das stadtinterne KI-Know-how und stellt Beratungs- und Realisierungskompetenz für die Referate und Eigenbetriebe in einem KI-Kompetenzzentrum bereit. Der Aufbau eines LHM-externen Partnernetzwerkes unterstützt technologisch und im Wissensaustausch, insbesondere in Hochschulkooperationen, die Umsetzung von KI-basierten Lösungen. Praktische Anwendungsfälle der KI und von Machine Learning werden in

Pilotmaßnahmen der LHM, die sich durch intensive Datennutzung auszeichnen (wie z. B. Geodaten oder Daten des Statistischen Amtes), pilotiert.

Schwerpunkt Kultur und Arbeitsumfeld

Ziele

- **Kulturwandel für Digitalisierung:** Zur Unterstützung der digitalen Transformation fördert die Stadt München die Entwicklung einer Kultur, die Offenheit für Innovation, Mut zu Experimenten und Zusammenarbeit auf Augenhöhe als elementare Werte beinhaltet. Zudem wird die Orientierung an Anforderungen und Bedürfnissen von Kund*innen insbesondere im Hinblick auf Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und Barrierefreiheit ins Zentrum der Entwicklung und Erbringung (digitaler) Services gestellt.
- **Qualifizierung der Beschäftigten für Digitalisierung:** Die Stadt München unterstützt ihre Beschäftigten bei der Bewältigung des digitalen Wandels mit Qualifizierungsangeboten für die Arbeit in digitalen Kontexten und das Übernehmen geänderter bzw. neuer Aufgabenprofile. Die Qualifizierungsangebote sollen vielfältige Perspektiven bei der Gestaltung von Digitalisierung bedarfsorientiert berücksichtigen.
- **Moderne Umgebungen für digitale Arbeit:** Die Stadt München stellt ihren Beschäftigten eine moderne Ausstattung für digitales Arbeiten zur Verfügung, um unterschiedliche digitale Arbeitsszenarios vor Ort oder im Homeoffice adäquat zu unterstützen.

Maßnahmen

- **Kulturwandel (POR, 2020 - 2025)**

Die Stadt München fördert den Kulturwandel. Dazu werden neue Arbeitsmethoden und -instrumente eingesetzt, wie z.B. das mobile, zeit- und ortsunabhängige, vernetzte Arbeiten, lebenslanges Lernen, agile Organisationsformen, die u.a. einen modernen und coachenden Führungsstil, Selbstorganisation, Etablierung einer positiven Fehlerkultur inkl. kontinuierlicher Verbesserungsprozesse und systematisches Fehlerlernen in den Mittelpunkt stellen. Außerdem werden Standards zu partizipativen Kommunikations- und Beteiligungsprozessen erarbeitet und eingeführt. Begleitet wird dieser Veränderungsprozess durch umfangreiche Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote sowie die Integration wesentlicher Aspekte moderner Führung in die städtischen Personalentwicklungs- und Führungsgrundsätze sowie Führungsinstrumente.

Mit der flächendeckenden Einführung von Geschäftsprozessmanagement (GPM) in allen Referaten und Eigenbetrieben erfolgt die Entwicklung hin zu einer prozessorientierten Organisation, bei der die Ablauforganisation in den Vordergrund rückt und Hierarchiedenken in Prozessdenken transformiert wird. Umgesetzt wird dies durch Einführung von neuen Rollen (insb. Prozesseigner*in und Prozessverantwortliche). Damit einher geht eine veränderte Aufgabenwahrnehmung der Führungskräfte, diese haben künftig mehr Zeit für Führungsaufgaben.

Im Rahmen von New Work soll den Beschäftigten der Stadt München der Umstieg in eine neue Arbeitswelt erleichtert und sie für den Umgang mit komplexen Arbeitssituationen - auch im Kontext der Digitalisierung befähigt werden.

Mit der Entwicklung hin zu einer prozessorientierten Organisation schafft die LHM attraktive und

moderne Arbeitsplätze an denen Mitarbeiter*innen das eigene Arbeitsumfeld mitgestalten können (KVP), einen Blick über das eigene Arbeitsumfeld hinaus bekommen („das große Ganze“ sehen - Abläufe transparent sind) und eine offene eher horizontale Kommunikation entlang der Prozesse erfolgt. Dies unterstützt die LHM beim Wettbewerb um die besten Köpfe.

Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Digital Government

- **Geschlechtsangabe in Fachanwendungen umsetzen** (RIT, 2022 - 2025)

Zur Unterstützung der gesamtstädtischen Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichts zum 3. Geschlechtseintrag wird das IT-Referat die Analyse und ggf. Anpassung von Fachanwendungen übernehmen. In einem stadtweiten IT-Projekt werden notwendige Anpassungsbedarfe ermittelt und in fachlicher Abstimmung mit der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* umgesetzt werden.

Handlungsfeld Gemeinschaft und Teilhabe

In einer zunehmend digitalisierten Welt werden digitale Zugangsmöglichkeiten und Kompetenzen immer mehr zur Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Zudem eröffnet die Digitalisierung neue Möglichkeiten, wie Beteiligung an politischen und gesellschaftlichen Diskussionen gestaltet werden kann und neue Zielgruppen erreicht werden können. Die Stadt München übernimmt digitale Verantwortung, indem sie digitale Zugangshürden verringert und digitale Teilhabe ermöglicht.

Ein wesentliches Element des Handlungsfelds Gemeinschaft und Teilhabe ist es daher, die Stadtgesellschaft beim Erwerben der für digitale Teilhabe notwendigen Digitalkompetenz zu unterstützen. Als zukunftsorientierte und nachhaltig agierende Metropole, bietet die Stadt München ihren Bürger*innen und auch der Stadtpolitik zudem digitale Formate und Werkzeuge an, um sich an der Entwicklung der Stadt zu beteiligen, diese politisch zu gestalten und sich für das gesellschaftliche Leben zu engagieren.

Ziele

- **Digitale Beteiligung der Stadtgesellschaft:** Die Stadt München stellt digitale Formate zur Einbindung der Bürger*innen bereit, sowohl bei allen formalen Prozessen zur Anhörung von Beteiligten als auch bei allen informellen Prozessen zur Ideenentwicklung oder Meinungsbildung.
- **Teilhabe am digitalen Fortschritt für alle:** Die Stadt München fördert einen hohen digitalen Bildungsgrad in der Bevölkerung und wirkt der digitalen Spaltung entgegen, um allen Menschen den Zugang zur digitalen Gesellschaft zu ermöglichen.
- **Digitale Stadtrats- und Bezirksausschussarbeit:** Die Stadtratssitzungen der Stadt München werden durch geeignete digitale Formate unterstützt, so dass Sitzungen mit Präsenz- und digitalen Anteilen durchgeführt werden können. Die Stadt München setzt ein Ratsinformationssystem zur Unterstützung der digitalen Arbeit des Stadtrats und der Bezirksausschüsse ein.

- **Digitale Unterstützung für zivilgesellschaftliches Engagement:** Die Stadt München unterstützt Bürger*innen, Initiativen und Vereine bei der Digitalisierung der ehrenamtlichen Arbeit. Sie fördert auch die Einbindung Freiwilliger über digitale Formate des Ehrenamts.

Maßnahmen

- **Anliegenmanagement (RIT, 2024 - 2027)**

Ein stadtweites, digitales Anliegenmanagement ermöglicht es, die Verbesserungsvorschläge, Ideen und Hinweise von Bürger*innen einfach und ortsunabhängig aufzunehmen, wie auch eine digital unterstützte systematische Bearbeitung, um relevante stadtbezogene Impulse zu identifizieren und umzusetzen.

Dabei wird auf bestehende Erfahrungen im Umgang mit Anliegen zurückgegriffen (z. B. Meldeplattform Radverkehr, Mach München besser!, Bürgersprechstunde). In enger Abstimmung mit dem Geschäftsprozess- und Anforderungsmanagement der betroffenen Referate, wie auch den Fachbereichen, bei denen Anliegen eingehen, werden aktuelle Geschäftsprozesse zum Anliegenmanagement identifiziert und gemeinsam weiterentwickelt, wie auch eine dafür geeignete Plattform ermittelt. Mittelfristig soll eine einheitliche Vorgehensweise etabliert werden, die es erlaubt, referatsübergreifende, komplexe Anliegen zu bearbeiten.

Bürger*innen können ihre Anliegen niedrigschwellig und einfach an die Stadtverwaltung kommunizieren. Die Fachbereiche können auch komplexe und referatsübergreifende Themen gut strukturiert bearbeiten und können mithilfe digitaler Unterstützung durch eine orts- und personenunabhängige Bearbeitung entlastet werden, sowie transparent zu den aktuellen Anliegen kommunizieren.

- **Digitale Barrierefreiheit (RIT, 2021 - 2025)**

Ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der digitalen Barrierefreiheit wird entwickelt und umgesetzt. Er umfasst u. a. die Einführung stadtweit verbindlicher Leitlinien zur Barrierefreiheit, die Ausübung einer stadtweiten, zentralen Governance-Funktion für die Koordination bzw. Steuerung der digitalen Barrierefreiheit. Darüber hinaus enthält der Maßnahmenkatalog auch Schulungen, um die Umsetzungsmaßnahmen zu begleiten und gleichzeitig eine Sensibilisierung für die Notwendigkeit der Zugänglichkeit zu digitalen Angeboten zu fördern.

- **Zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote (RIT, 2020 - 2025)**

Um allen Mitgliedern der Stadtgesellschaft Digitale Teilhabe zu ermöglichen, werden Kurse, Beratungsformate oder auch Erfahrungsorte zum Auf- und Ausbau digitaler Kompetenz angeboten. Die bestehenden Angebote werden bedarfsorientiert ausgebaut und ihre Sichtbarkeit verbessert. Bestehende oder neue Lücken im Angebot sowie zu unterstützende Zielgruppen bspw. im bürgerschaftlichen Engagement und Ehrenamt werden identifiziert und zielgruppenspezifische Angebote umgesetzt.

- **Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform** (DIR/RIT, 2022 - 2027)

Die Stadt München plant perspektivisch eine oder mehrere digitale Plattformen bereitzustellen, die Funktionen für Vernetzung, Datenaustausch, Öffentlichkeitsarbeit sowie Ressourcenvermittlung bieten. (Quelle: Handlungskonzept BE) Gemeinsam mit den avisierten Zielgruppen werden Anforderungen ermittelt und mit existierenden Lösungsoptionen verglichen. Bei Bedarf wird eine passende Lösung konzipiert und umgesetzt. Zivilgesellschaftliche Vereinigungen erhalten kostenfreien Zugang zu digitalen Werkzeugen zur Unterstützung ihrer Arbeit. Die Darstellung auf den Internetseiten der Stadt München verhilft ihnen zu mehr Sichtbarkeit und fördert die Gewinnung neuer Mitglieder.

- **Digitaler Lesesaal für das Stadtarchiv** (DIR, 2022 - 2026)

Die Stadt München bietet einen [digitalen Zugang](#) zu Inhalten ihres Archivs. Die Inhalte können recherchiert und, sofern digital vorhanden, online eingesehen werden. Ein Archiv-Informationssystem ermöglicht die Suche im Bestand des Stadtarchivs. Ergänzend werden digitale Bestände des Stadtarchivs in einem System zur digitalen Langzeitarchivierung gespeichert und neben digitalisierten Beständen für die Nutzung zugänglich gemacht. Der digitale Lesesaal wird es den Kund*innen des Stadtarchivs ermöglichen, digitale Archivalien orts- und zeitunabhängig zu nutzen. Kund*innen können jederzeit von jedem Ort aus im digitalen Lesesaal digitale Archivalien einsehen.

- **Niederschwelliger Zugang zu digitalen Endgeräten** (RIT, 2024 - 2025)

Die Stadt München schafft geeignete Zugänge zu digitalen Endgeräten, so dass Menschen niederschwellig digitale Angebote ausprobieren und nutzen können. Durch die Zusammenarbeit über fachliche und organisatorische Grenzen hinweg soll ein Überblick über bestehende Zugangsmöglichkeiten geschaffen und dieser am Bedarf verschiedener Zielgruppen orientiert weiterentwickelt werden.

Handlungsfeld Kultur, Sport und Freizeit

Das Handlungsfeld beschäftigt sich damit, wie durch die Nutzung digitaler Potenziale die vielfältigen Kultur-, Sport- und Freizeit-Angebote der städtischen Referate, Eigenbetriebe und Partner*innen attraktiver und zugänglicher gestaltet werden können. Dazu gehört sowohl die ansprechende und effektive Bereitstellung zielgruppenspezifischer Kommunikation und Information sowie moderne und zeitgemäße Zugangsmöglichkeiten zu den Angeboten und Veranstaltungen. Gleichzeitig bietet Digitalisierung die Möglichkeit, das bisherige Angebot um neue Erfahrungswelten, sowie Vermittlungs- und Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Zudem soll durch Digitalisierung das kulturelle Erbe Münchens erlebbar gemacht und bewahrt werden.

Ziele

- **Digitaler Zugang zu Kultur, Sport und Freizeit:** Die Stadt München bietet attraktive, digitale Informations- und Zugangskanäle zu all ihren Kultur-, Sport und Freizeitangeboten.
- **Digitaler Wandel der Kulturangebote:** Die Stadt München erweitert das kulturelle Angebot um neue Erfahrungswelten und Vermittlungsmöglichkeiten. Sie nutzt Digitalisierung, um Orte der Begegnung, des Austausches und kultureller Partizipation zu schaffen.
- **Digitale Bewahrung des kulturellen Erbes:** Die Stadt München ermöglicht die Präsentation und Bewahrung der Ergebnisse kulturellen Schaffens in München.

Maßnahmen

- **München App** (SWM, 2021 - 2026)

Eine zentrale App soll den Erwerb und das Einlösen von digitalen Tickets ermöglichen, sowie individualisierte Informationen zu städtischen und gewerblichen Sport-, Kultur-, und Freizeitangeboten ausspielen. In einer zweiten Ausbaustufe soll die Verwaltung von städtischen Pässen und Rabatten, wie dem Ferien-, Familien- und München-Pass im Sinne einer digitalen Wallet ermöglicht werden. Die Umsetzung erfolgt in kontinuierlicher Abstimmung mit der Maßnahme "München Portal der Zukunft", um das Kund*innenerlebnis über alle Kanäle hinweg optimal zu gestalten.

Handlungsfeld Bildung

Die Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen wurde vom Referat für Bildung und Sport (RBS) entwickelt und im Oktober 2018 vom Stadtrat beschlossen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 12606). Die geplante Transformation umfasst eine breite Palette von Digitalisierungsmaßnahmen einschließlich der bedarfsgerechten Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Geräten und Infrastruktur, dem Aufbau von Medienkompetenz sowie die Bereitstellung von digitalen Lern- und Lehrmedien. Bis zum Jahr 2025 sollen die öffentlichen Bildungseinrichtungen im Rahmen des kommunalen Sachaufwands der Stadt München sowie im Zuständigkeitsbereich des Referats für Bildung und Sport die grundlegende Digitalisierung abgeschlossen haben. Im Rahmen der Neuordnung der Verantwortlichkeiten zur Bildungs-IT wird die Digitalisierung weiter "am Puls der Zeit" ausgestaltet. Darüber hinaus erfolgt eine Aktualisierung der Strategie zur digitalen Transformation der Münchner Bildungseinrichtungen, welche dem Stadtrat gesondert zum Beschluss vorgelegt wird.

Ziele

- **Technische Infrastruktur und IT-Ausstattung im Bildungsbereich weiter ausbauen:** Die Stadt München ermöglicht eine sichere Verankerung der Medienbildung durch eine bedarfsgerechte Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit zeitgemäßer IT-Infrastruktur, IT-Ausstattung und IT-Services.
- **Optimierung und Vereinfachung von Rahmenbedingungen im Bildungsbereich:** Die Stadt München gestaltet organisatorische Prozesse für Information und Kommunikation an und in den Bildungseinrichtungen mit Hilfe digitaler Medien effizient

und effektiv unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und im Rahmen der Umsetzung in der Ganztagsbildung.

- **Medienbildung im Bildungsbereich strukturell verankern:** Die Stadt München verankert Medienbildung aller Akteur*innen bezüglich neuer und digitaler Medien entlang der gesamten Bildungskette als integralen Bestandteil der Allgemeinbildung. Übergänge ohne Medienbrüche werden sichergestellt.
- **Medienintegration und Medienkompetenz im Bildungsbereich:** Die Stadt München setzt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in die Lage, unterschiedliche digitale Medien und digitale Werkzeuge bestmöglich zu nutzen, ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu kennen und kritisch zu hinterfragen.
- **Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter*innen im Bildungsbereich:** Die Stadt München verankert den Umgang mit digitalen Medien in der Fort- und Weiterbildung und in den Qualifizierungsmaßnahmen der Pädagog*innen an den Münchner Bildungseinrichtungen.

Maßnahmen

- **IT-Ausstattung im digitalen Lernraum ausbauen (RBS, 2018 - 2025)**

Für Pädagog*innen wird eine standardisierte, bedarfsgerechte IT-Ausstattung in den digitalen Klassen- und Lernräumen zur Verfügung gestellt. Mobile und stationäre Endgeräte für Lehrende und Lernende sind inklusive bedarfsgerechter Präsentationstechnik als Arbeitsmittel des digital gestützten Lehrens etabliert. Jede*r Schüler*in hat Zugang zu einem digitalen Endgerät an der Bildungseinrichtung, wobei das Angebot zu "bring your own device" / "get your own device" (BYOD/GYOD) besteht und eine digitale Teilhabe entlang der gesamten Bildungskette sichergestellt wird. Qualitätsgesicherte Lehr- und Lernsoftware unterstützt zudem Pädagog*innen und Lernende beim kollaborativen und individuellen Arbeiten mit digitalen Materialien. Der Technikrollout wird dabei medienpädagogisch begleitet und laufend evaluiert.

- **Digitalisierung organisatorischer Prozesse und Abläufe an der Bildungseinrichtung (RBS, 2018-2025)**

Für eine gute organisatorische Darstellung von Informationen nach außen wird ein Baukastensystem bzw. ein modulares System für Schulhomepages im Rahmen eines professionellen Auftritts im städtischen Gesamtbild zur Verfügung gestellt. Anwendungen wie die zentrale Schulorganisationssoftware (u.a. Stunden- und Vertretungsplanung, digitales Klassenbuch, Kommunikation etc.) vereinfachen und unterstützen die Bildungseinrichtungen in ihrer Verwaltung. Die wichtigsten Applikationen werden gebündelt und haben einen "Single Sign On"-Zugang – einen einheitlichen Zugang für alle Applikationen.

- **Medienbildung für eine zukunftsfähige Kita- und Schulentwicklung (RBS, 2018 - 2025)**

Einrichtungsspezifische Medienkonzepte, welche die strukturelle Verankerung von Medienbildung sicherstellen, werden (weiter-)entwickelt. Die Förderung von Medienkompetenz wird entsprechend einer "Bildung in der digitalen Welt" in die Lehr- und Lernprozesse im Bildungssystem integriert. Digitale Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit werden dabei

gewährleistet. Interdisziplinäre Projekte mit dem Pädagogischen Institut - Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PI-ZKB) wie die medienBox fördern Innovation und Experimentieren im digitalen Umfeld.

- **Medienkompetenz im Rahmen der "Bildung in der digitalen Welt"** (RBS, 2018 - 2025)

Einrichtungsspezifische medienpädagogische Konzepte werden fortgeschrieben, um digitale Medien und Werkzeuge nicht nur einzusetzen, sondern auch die damit verbundenen Kompetenzen zu vermitteln. Dazu gehören das Lehren und Lernen mit und über digitale Medien.

Begleitende Lehr- und Lernsoftware unterstützt die Förderung der 4Ks (Kommunikation, Kollaboration, Kritisches Denken, Kreativität). Die Themen Klimaunterstützung, Nachhaltigkeit, Inklusion und Teilhabegleichheit, Bildungsgerechtigkeit, Barrierefreiheit, soziale Gerechtigkeit und Daseinsfürsorge werden mitgedacht.

- **Fort- und Weiterbildungsformate** (RBS, 2018 - 2025)

Die Pädagog*innen bilden sich gezielt für den Einsatz digitaler Lehr- und Lernmethoden weiter, um den digitalen Wandel mit seinen stetig neuen und wachsenden Herausforderungen (Arbeitswelt 4.0) zu bewältigen. Qualifikation sowie Nachqualifizierung von Pädagog*innen erfolgen anhand von Fortbildungsangeboten in Präsenz und digital. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden optimiert. Darunter fällt auch der Ausbau des Portals für Medienpädagogik (medienbildung-muenchen.de) und des Medienservices, der die Bildungseinrichtungen mit dem Verleih von Bildungsmedien und neuartigen Medien (z.B. Virtual Reality-Brillen) unterstützt. Die Förderung digitaler Teilhabe erfährt durch ein Stadtratshearing zum Thema "Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen" eine besondere Relevanz.

Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Die Basis für Beschäftigung, Wohlstand und Lebensqualität am Standort München bildet eine starke Wirtschaft. Der digitale Wandel bietet für Unternehmen Chancen und Herausforderungen. Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft ist darauf ausgerichtet, die Attraktivität des Standorts München für Unternehmen, Gründer*innen und Beschäftigte zu fördern und diese Zielgruppen bei der Bewältigung des digitalen Wandels zu unterstützen. Dazu gehören ein innovationsförderliches Umfeld mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen im digitalen Bereich sowie auch geeignete Qualifizierungs- und Beratungsangebote im Bereich Digitalisierung sowohl für Arbeitskräfte als auch für Unternehmen in den verschiedenen Entwicklungsphasen und Branchen.

Ziele

- **Wirtschaft im digitalen Wandel:** Die Stadt München unterstützt Unternehmen bei der digitalen Transformation, sodass diese ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und ausbauen können.

- **Digitaler Wandel der Arbeitswelt:** Die Stadt München fördert die berufliche (Weiter-) Qualifizierung zum Aufbau von digitalen Kompetenzen, um sowohl einen attraktiven Arbeitsmarkt für Unternehmen als auch gute Beschäftigungschancen für die Menschen in München zu gewährleisten.
- **Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Verwaltung:** Die Stadt München fördert die kooperative Entwicklung digitaler Innovationen und Lösungen in Netzwerken aus Wirtschaft, Wissenschaft, Sozialpartner*innen, Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft.

Maßnahmen

Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft wird unter Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft bearbeitet. Hierfür hat das RAW eine eigene Digitalisierungsagenda ausgearbeitet.

Im Folgenden werden beispielhafte Maßnahmen mit stadtweiter Relevanz hervorgehoben:

- **Munich Urban Colab (RAW)**

Das Munich Urban Colab ist eine Kooperation der UnternehmerTUM GmbH mit der Stadt München. Das Munich Urban Colab ist ein neuer Ort, der Start-ups, etablierte Unternehmen, Talente, Kreative und Wissenschaftler*innen vernetzt. Im Dialog mit der Stadtverwaltung und der Öffentlichkeit arbeiten alle Akteur*innen gemeinsam an innovativen Lösungen für die Weiterentwicklung Münchens. Federführend für die Stadt München bündelt das Referat für Arbeit und Wirtschaft die Bedarfe der gesamten Stadtverwaltung und fördert die inhaltliche Einbindung städtischer Themen in die verschiedenen Innovations- und Kooperationsformate des Colab (siehe auch Stadtratsbeschluss Nr. 14-20 / V 16081).

- **Arbeiten 4.0* (RAW)**

Die Stadt München fördert Initiativen, die Menschen für die Arbeit 4.0 qualifizieren und ihnen helfen, Chancen wahrzunehmen. Im Referat für Arbeit und Wirtschaft wird im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungs-Programms (MBQ), beispielsweise die "ReDi-School of Digital Integration" gefördert, die jährliche Veranstaltung "digital health&care" zum Thema Digitalisierung in der Pflege durchgeführt oder die Strukturmaßnahme "Make it in Munich" umgesetzt, die Online-Beratung, Online-Sprachkurse und digitale Qualifizierungsformate umfasst. Zielgruppen dieser Initiativen sind u. a. Arbeitslose, internationale Arbeitskräfte, Geflüchtete und von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte. Es geht dabei grundsätzlich um Qualifizierungs- und Beratungsbedarf im Kontext der Bewältigung von Digitalisierungs-herausforderungen. Die Stadt München beobachtet darüber hinaus die Entwicklung des Arbeitsmarkts in Gänze sowie spezifischer Branchen und nimmt bedarfsorientiert neue Qualifizierungsschwerpunkte in ihre Förderung auf.

- **Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München (RAW)**

Der Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München öffnet die Stadtverwaltung für Innovationen. Er bietet Gelegenheit dazu, neue methodische und technologische Ansätze in einem realen Testfeld zu erproben und umzusetzen. Der Wettbewerb findet jährlich statt und stellt jeweils aktuelle Herausforderungen der Stadt München in den Mittelpunkt. Gesucht

werden dabei tragfähige und innovative Lösungsvorschläge zu den Herausforderungen mittels vorgegebener Fragestellungen der Münchner Stadtverwaltung. Aufgerufen sind Studierende, Gründer*innen und alle Akteur*innen aus der Start-up-Community.

Handlungsfeld Gesundheit und Sicherheit

Handlungsschwerpunkt Gesundheit

Der Handlungsschwerpunkt geht über das klassische Verständnis von Gesundheit hinaus: Alle Münchner*innen sollen „von der Wiege bis zur Bahre“ bestmöglichen Zugang zu Prävention und Gesundheitsschutz, aber auch zu einer würdevollen Bestattung haben. Digitalisierung spielt dabei in allen Bereichen eine große Rolle. Insbesondere Gesundheitsvorsorge und -schutz sind geprägt durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur*innen. Die Interoperabilität von digitalen Daten und Informationen sowie eine effektive digitale Vernetzung zwischen den beteiligten Partner*innen sind daher die Basis für ein ganzheitliches, leistungsfähiges und krisenstabiles Gesundheitssystem. Informationen müssen zudem gerade im Not- oder Krisenfall schnell an die richtigen Stellen und alle relevanten Zielgruppen übermittelt werden können.

Handlungsschwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz

Der Handlungsschwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz zielt darauf ab, den Brand- und Katastrophenschutz digital zu unterstützen. Dies umfasst auch die Vorbereitung und Durchführung geplanter Einsätze z.B. bei Großveranstaltungen mit geeigneten Planungs- und Unterstützungswerkzeugen, sowie die Vorsorge im Bereich Brand- und Katastrophenschutz (wie z. B. Brandschutzprüfungen). Essenzieller Bestandteil ist die Vernetzung der Branddirektion mit weiteren Hilfs- und Rettungsorganisationen wie den Freiwilligen Feuerwehren aber auch Notärzten und dem Technischen Hilfswerk. Zudem umfasst der Handlungsschwerpunkt die geeignete Kommunikation und Interaktion mit der Bevölkerung, z. B. durch effiziente Alarmierung und punktgenaue Information.

Schwerpunkt Gesundheit

Ziele

- **Interoperabilität im Gesundheitssystem:** Die Stadt München fördert die Vernetzung und Interoperabilität der Akteur*innen im Gesundheitswesen.
- **Widerstandsfähigkeit des Gesundheitssystems durch Digitalisierung:** Die Stadt München nutzt die Digitalisierung, um in den Bereichen der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Gesundheitssystems zu stärken. Dazu gehört die Fähigkeit, technische Neuerung schnell und flexibel umsetzen zu können.

Maßnahmen

Die Maßnahme "Digitales Gesundheitsamt 2025" wurde durch ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt umgesetzt und planmäßig zum 31.12.2024 beendet. Dadurch wurde der digitale Reifegrad des Gesundheitsreferats erhöht. Die Digitalisierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ist jedoch eine Daueraufgabe, weshalb die laufende Digitalisierung über entsprechende Projekte in der stadtweiten IT-Portfolioplanung im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel weiter ausgebaut wird.

Schwerpunkt Brand- und Katastrophenschutz

Ziele

- **Bedarfsgerechte Planung der Sicherheitsinfrastruktur:** Die Stadt München plant die Dimensionen und räumliche Verortung der Sicherheitsinfrastruktur bedarfsgerecht mithilfe aktueller Methoden.
- **Daten und Vernetzung in Echtzeit im Brand- und Katastrophenschutz:** Zur schnellen, effizienten und sicheren Planung und Durchführung von Einsätzen im Brand- und Katastrophenschutz werden Echtzeitdaten verwendet und eine Vernetzung mit anderen relevanten Akteuren in Echtzeit ermöglicht.
- **Zielgruppen- und situationsgerechte Kommunikation der Einsatzkräfte:** Bei Einsätzen besteht die Möglichkeit einer zielgruppen- und situationsgerechten Kommunikation der Einsatzkräfte und der Behörden.

Maßnahmen

Aufgrund der aktuellen Haushaltslage wurde die weitere Entwicklung von Digitalisierungsmaßnahmen für diese Fortschreibung nicht verfolgt.

Handlungsfeld Klima und Umwelt

Klima und Umwelt haben unmittelbare Auswirkungen auf unsere Gesundheit und Lebensqualität. Dabei leistet der Einsatz neuer Technologien und Innovationen einen Beitrag, die Klimaziele der Stadt München zu erreichen, Ressourcen zu schonen und die Immissionsbelastung zu reduzieren. Digitale Technologien sollen im Sinne einer "Smart City" genutzt werden, um insbesondere die Eindämmung des Klimawandels zu fördern und die dabei erzielten Fortschritte transparent zu machen. Als Grundlage dafür bieten neue Anwendungsfälle der Digitalisierung die Möglichkeit, Umweltdaten besser zu erheben und zu vernetzen, um so u.a. die Stadtplanung entsprechend nachhaltig gestalten zu können. Mehr Digitalisierung bedeutet aber auch, dass immer mehr leistungsfähige Rechenzentren und IT-Geräte benötigt werden. Daher ist es entscheidend, die Digitalisierung selbst ökologisch zu gestalten und ihre Folgewirkungen zu berücksichtigen und Rebound-Effekte zu vermeiden.

Ziele

- **Digitalisierung für eine klimaneutrale Stadt:** Die Stadt München nutzt die Digitalisierung, um mit verbesserter Planung und Steuerung regional zum Erreichen von Klimaneutralität und Klimaresilienz beizutragen.

- **Verfügbarkeit von Umweltdaten:** Die Stadt München nutzt digitale Technologien, um einen umfassenden Datenbestand in Bezug auf Umweltparameter zu erheben und stadtweit bereitzustellen. Damit werden städtische Planungsaufgaben unter ökologischen Gesichtspunkten unterstützt.
- **Nachhaltiges Verhalten und Umweltbewusstsein durch Digitalisierung:** Die Stadt München setzt neue, innovative Technologien ein, um nachhaltiges Verhalten anzuregen und Umweltbewusstsein in der Stadtgesellschaft zu schaffen.
- **Umweltgerechte Digitalisierung:** Die Stadt München berücksichtigt die Umweltauswirkungen der Digitalisierung, um den ökologischen Fußabdruck der Digitalisierung zu reduzieren.

Maßnahmen

- **Digitale Transformation der Umweltplanung (RKU, 2023 - 2025)**

Der Digitale Zwilling bietet die technische Möglichkeit, verschiedenste Umweltbelange (z. B. Luft, Lärm, Stadtklima, Biodiversität, Naturschutz) zu integrieren und damit die Auswirkungen von Vorhaben bzw. Varianten der Stadtplanung zu simulieren. Auswirkungen der jeweiligen Planungsvorhaben auf die verschiedenen Umweltbelange können so besser erkannt, Varianten durchgespielt und die aus Umweltsicht bestmögliche Lösung erarbeitet werden. Damit wird die Stadtplanung qualitativ verbessert. Die Umweltbelange liegen im RKU aktuell in unterschiedlicher Digitalisierungsqualität – von analogen Karten bis zu digital abrufbaren Messergebnissen – vor. Nach Festlegung der zu integrierenden Umweltbelange, sind diese zu digitalisieren und in den Digitalen Zwilling einzubinden, um die Anwendung weiterzuentwickeln. Zur Klärung des fachlichen Bedarfs und ggf. der technischen Lösungsmöglichkeiten erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Team des Digitalen Zwillings im Kommunalreferat sowie mit it@M.

Für die Prüfung der Umweltbelange sind i. d. R. Informationen der anderen städtischen Referate notwendig, wie z. B. zur Mobilität (MOR/MVG), zur (geplanten) Bebauung bzw. zu geplanten Quartieren (PLAN) und zur aktuellen baulichen Situation (BAU). Diese Informationen sollen zukünftig zentral über den Digitalen Zwilling für eine digitale Bearbeitung abrufbar sein.

- **Management der Umweltfördermittel (RKU, 2022/23 - 2025)**

Die zielgerichtete Vergabe von Fördermitteln ist ein wichtiges Instrument, um klimaschonendes Verhalten in der Stadtgesellschaft zu fördern. Die Stadt München richtet ihre Förderprogramme in Hinblick auf die Zielerreichung der Klimaneutralität neu aus, optimiert dahingehend ihre Verwaltungsprozesse und etabliert ein digitales Fördermittelmanagement. Das Fördermittelmanagement soll die Beantragung und Vergabe von Fördermitteln aufwandsarm und nutzungsfreundlich für alle Beteiligten unterstützen und geeignete Daten für das Wirkungscontrolling der Fördermaßnahmen zur Verfügung stellen.

Handlungsfeld Mobilität

Das Handlungsfeld umfasst alle angebots- und nachfrageseitigen Elemente der Mobilität und Logistik. In diesem breiten Verständnis sind somit Digitalisierungsthemen bzgl. der städtischen Verkehrsplanung und -steuerung und von multimodalen Mobilitätsangeboten enthalten. Darüber

hinaus sind Themen der einfachen Nutzung eines übergreifenden Ticketings sowie der Wirtschaftsverkehr und die (innerstädtische) Logistik berücksichtigt.

Digitalisierung spielt auch als Treiber einer Smart Mobility in der Stadt München eine zentrale Rolle. Nur mit der Bereitstellung und Zusammenführung qualitativ hochwertiger Daten aller Verkehrsmittel und -angebote in einem diskriminierungsfreien und standardisierten Datenverbund gibt es tatsächlich integrierte wettbewerber*innenneutrale (d. h. alle Anbieter*innen umfassende) multimodale Dienste. Nur mit solchen Diensten werden die Alternativen zum Privatauto attraktiv. Aus Sicht der Digitalisierung steht ein verbesserter Zugang zu Mobilitätsangeboten, deren Optimierung und ein verbessertes Wirkungsmonitoring im Vordergrund. Zudem sind digitale Daten wichtige Grundlagen moderner Planungsinstrumente für die Verkehrsplanung und -steuerung.

Die Digitalisierung und die umfassende Verfügbarkeit von mobilitätsrelevanten Daten sind für die Mobilität der Zukunft ein zentraler Erfolgsfaktor.

Ziele

- **Digitalisierung für die Mobilitätswende:** Die Stadt München nutzt Digitalisierung, um die Mobilitätswende zu unterstützen. Bis zum Jahr 2025 sollen mindestens 80% des Verkehrs auf Münchner Stadtgebiet durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Personennahverkehr sowie Fuß- und Radverkehr zurückgelegt werden.
- **Verfügbarkeit von Mobilitätsdaten:** Die Stadt München strebt die umfassende Verfügbarkeit von Informationen zu den Mobilitätsangeboten aller Anbieter*innen an. Dies ermöglicht den Nutzenden den verbesserten Zugang zu attraktiven und integrierten Angeboten und der Stadt München die Weiterentwicklung der Angebote und unterstützt die übergreifende Optimierung und bessere Verkehrsplanung.

Maßnahme

- **Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten (MOR, 2022 - 2026)**

Damit die mobilitätsrelevanten Daten für die verschiedenen Anwendungsfälle im Kontext Mobilität geeignet vorgehalten werden können wird hierzu eine zentrale Datenplattform für nachhaltige urbane Mobilität in Form des Monitoring und Data-Analytics Systems (MDAS) aufgebaut. Es sollen dabei verschiedene (interne und externe) Datenquellen angebunden werden und deren Daten den Fachbereichen wie dem Parkraummanagement, der Planung/Steuerung des ruhenden und fließenden Verkehrs, der Elektromobilität sowie dem Fachbereich Shared-Mobility zur Verfügung gestellt werden. Neben dem Aufbau des MDAS-Systems erfolgt die Etablierung eines strategischen Datenmanagements im MOR in Abstimmung mit den Vorgaben der stadtweiten Datengovernance.

Handlungsfeld Infrastruktur

Digitale Infrastruktur ist der Teil der Telekommunikations-Infrastruktur, der digitale Dienste und netzbasierte Geschäftsmodelle ermöglicht. Hierzu gehören u.a. Glasfaser- und Mobilfunknetze, öffentliches WLAN, sowie Hardware und Software zum Betrieb dieser Netze. Eine zukunftsorientierte digitale Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung, damit die Stadt München Dienste digital anbieten kann. Die Herausforderungen, die die Corona-Krise offengelegt hat,

machen erneut auf drastische Weise die Bedeutung einer leistungsfähigen und belastbaren digitalen Infrastruktur für die Funktionsfähigkeit einer modernen Gesellschaft deutlich. Neben der Breitbandversorgung per Glasfaser und Funk gehört auch das "Internet der Dinge" (Internet of Things – IoT) zur Basistechnologie von vielen Smart-City-Lösungen. Ein gesamtstädtisches Netz an IoT-Sensoren kann dabei helfen, Antworten auf Herausforderungen der Zukunft, wie städtisches Wachstum, den Klimawandel, wachsenden Ressourcenverbrauch und die Mobilitätswende zu geben und so zu einer höheren Lebensqualität in einer "intelligenten" Stadt beitragen.

Die beschriebenen Grundlagen ermöglichen auch die umfassende digitale Transformation der Stadt- und Quartiersplanung sowie den Bau und den Unterhalt von städtischen Anlagen und Bauten. Neue digitale Planungsansätze unterstützen die übergreifende räumliche Szenarioplanung bei der Entwicklung von Stadtquartieren, sowie bei ressourcenschonendem, kosten- und termingerechtem Bauen. Die Optimierung von Abläufen sowie die Standardisierung von Prozess- und Datenschnittstellen verbessern die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen entlang des Lebenszyklus von Stadtquartieren und Gebäuden. Digitale Lösungen werden ebenso eine entscheidende Rolle spielen, um Ziele im Bereich der Abfallvermeidung zu erreichen und die Verwertung von Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu verbessern.

Ziele

- **Breitbandversorgung:** Die Stadt München unterstützt aktiv den zukunftsorientierten Ausbau einer leistungsfähigen und belastbaren Mobilfunk- und Glasfaserinfrastruktur.
- **Messbarkeit der Smart City durch IoT:** Die Stadt München macht die Smart City messbar, indem sie den Aufbau eines stadtweiten Sensorik-Netzes sowie zugehöriger, interoperabler IoT-Infrastrukturen forciert.
- **Digitalisierung für Stadtplanung und städtisches Bauen:** Die Stadt München nutzt die Potenziale von digitalen Technologien (3D, Building Information Modelling, Virtual Reality / Augmented Reality, Planungsinformationssysteme) bei der Stadtplanung sowie beim Bau und Unterhalt von städtischen Anlagen und Bauten.
- **Digitalisierung für Entsorgungslogistik & Kreislaufwirtschaft:** Die Stadt München verwendet Daten und digitale Werkzeuge, um die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Wertstoffen und Abfällen zu optimieren.

Maßnahmen

- **Breitbandversorgung Glasfaser & Funk*** (RAW, Glasfaser: 2007 - 2025)

In München bauen insbesondere die Stadtwerke München und die Telekom ein flächendeckendes Glasfasernetz auf. Die Stadtwerke München, die schon seit 2007 in das städtische Glasfasernetz investieren, haben zusammen mit M-net inzwischen 70% der Münchner Haushalte mit Glasfaser bis in den Keller ("Fiber to the building", FTTB) angeschlossen. Seit 2022 läuft außerdem der nächste Ausbauschnitt und Technologiesprung: Mit "Fiber to the home" (FTTH) verlegt die SWM die Glasfaser bis in die Wohnung oder das Büro. Auch die Telekom investiert seit 2021 intensiv in den Glasfaserausbau der Stadt. Von Ende 2021 bis Ende 2023 wurden in 11 Gebieten für rund 74.000 Haushalte Glasfaserleitungen verlegt. Für die Ausbaujahre 2024 und 2025 ist die Versorgung von weiteren 81.000 Haushalte

in 18 Gebieten mit Glasfaser durch die Deutsche Telekom geplant. Diese Gebiete decken sich zum Teil mit den Gebieten der SWM, es kommt zum sogenannten Überbau.

Der Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur erfolgt ausschließlich durch privatwirtschaftliche Anbieter. Die öffentliche Hand greift (lediglich) durch flankierende Maßnahmen, wie Richtlinien und Genehmigungsverfahren, in den Infrastrukturausbau ein und gestaltet diesen aktiv mit. Die Stadt München unterstützt den Ausbau darüber hinaus durch die Bereitstellung von Standorten für Funkanlagen (Masten, Antennen und Kleinzellen) auf öffentlichen Liegenschaften, eine mobilfunkgerechte Bauleitplanung, sowie durch die effiziente und transparente Gestaltung von Genehmigungsverfahren für Masten und sonstige Sendeanlagen.

- **Ausweitung M-WLAN (RIT, 2020 - 2025)**

Die Stadt München bietet kostenfreies WLAN an öffentlichen Plätzen und in städtischen Gebäuden. Das Angebot richtet sich an alle Münchner*innen, aber auch an die Gäste aus dem In- und Ausland. Unter Federführung des IT-Referats und in Kooperation mit den Stadtwerken München wird das Netz stetig ausgebaut.

- **Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen (RIT, 2022 - 2025)**

Das "Internet der Dinge" (Internet of Things – IoT) ermöglicht eine Vielzahl innovativer Anwendungsfälle in Bereichen wie Mobilität, Energie, Sicherheit oder Umwelt und agiert als "Nervensystem" einer intelligenten Stadt. Verschiedene Sensoren wie z. B. Füllstands- oder Verkehrsflusssensoren sammeln Daten, die für die rechtzeitige Leerung von Containern oder eine optimierte Verkehrssteuerung genutzt werden.

In einem ersten Prototyp wurden 80 Altkleidercontainer in der Stadt mit Sensoren ausgerüstet und über das LoRA-Netzwerk und die integrierte IoT-Plattform der Stadtwerke München (SWM) vernetzt. Durch die Anbindung der IoT-Plattform an den Digitalen Zwilling der Stadt stehen die Daten der Stadt München jederzeit zur Visualisierung und zur Analyse zur Verfügung und können zum Beispiel für eine optimierte Routenplanung genutzt werden.

Der Aufbau eines stadtweiten IoT-Ökosystems in enger Zusammenarbeit mit den dazu erforderlichen internen und externen Partnern, wie z.B. den Stadtwerken München soll in den nächsten Jahren durch die Nutzung und ggfs. Ausbringung weiterer fachbezogener Sensorik sowie durch den Aufbau oder Nutzung entsprechender IoT-Plattformen entlang von konkreten fachlichen Anwendungsfällen der Referate und Eigenbetriebe intensiviert werden.

- **Integrierte, digitale Anwendungsfälle für die Stadtentwicklungsplanung und Bürger*innenbeteiligung* (PLAN, 2021-2025)**

Im Rahmen des Förderprojektes "Connected Urban Twins" werden in Kooperation mit den Städten Hamburg und Leipzig innovative Anwendungsfälle für Stadtentwicklung und Bürger*innenbeteiligung entworfen und etabliert. Die Stadt München ermöglicht so neue innovative Planungsansätze und unterstützt planerische Handlungsnotwendigkeiten. Die Verknüpfung der Stadtentwicklung mit dem Digitalen Zwilling und der urbanen Datenplattform erschließt neue Wissens- und Steuerungspotenziale. Mit den Anwendungsfällen wird gezeigt, wie neueste Technologie und intelligent genutzte Daten das Wissen und die

Steuerungsfähigkeit von Städten zur Lösung von Zukunftsfragen steigern können. In dieser Maßnahme steht die digitale Unterstützung der Partizipation der Münchner Bürger*innen an der Stadtentwicklung im Zentrum

- **Baustellen- und Ereignismanagement - BAU-ER** (BAU, MOR, KVR, 2016 - ca. 2027)

Die Stadt München verwaltet bzw. genehmigt pro Jahr circa 63.500 Maßnahmen auf öffentlichem und privatem Grund, u.a. Baumaßnahmen, Veranstaltungen, Versammlungen, Filmdrehs oder gewerbliche Sondernutzungen (z.B. Freischankflächen). BAU-ER zielt auf die referatsübergreifende Optimierung der Prozesse zur Verwaltung, Genehmigung, Abrechnung und Koordinierung aller Flächensondernutzungen der Stadt München. Hierzu wird eine zentrale, integrierte IT-Lösung zur Verfügung gestellt. Das Verwaltungshandeln wird als digitaler, medienbruchfreier Ende-zu-Ende-Prozess gestaltet (von der Informationsbeschaffung, über die Online-Antragstellung bis zur Bescheid-Generierung und Abrechnung) und die digitale Verwaltung aller Dokumente ermöglicht. Über Self-Service-Dienste werden den Firmen, externen Organisationen und Bürger*innen die Antragstellung ermöglicht, sowie zusätzliche Kommunikationskanäle und Informationen zur Verfügung gestellt. Die Informationen zu den Flächensondernutzungen werden zudem in einer geografischen Karte dargestellt und als Datenbasis für die Verkehrssteuerung im Mobilitätsreferat verwendet.

- **Digitalisierung der Bauleitplanung** (PLAN, 2022 - 2026)

Die Stadt München will die vorbereitende (Flächennutzungsplanung) und die verbindliche Bauleitplanung (Bebauungsplanung) vollumfänglich digital unterstützen. Durch die Einführung, Anpassung und Vernetzung mehrerer digitaler Werkzeuge werden die Prozessschritte im Rahmen der Bauleitplanverfahren digital bearbeitbar. Mit der Einführung eines Fachportals wird die Beteiligung der Bürger*innen und Träger öffentlicher Belange im Rahmen der Verfahren online ermöglicht (BOM - Bauleitplanung Online München). Die vollumfängliche digitale Unterstützung der umfangreichen Geschäftsprozesse ermöglicht u.a. auch eine verbesserte Prozesssteuerung und damit eine Beschleunigung und größere Transparenz in den Verfahren für alle Beteiligten.

- **Digitalisierung der Entsorgungslogistik und Kreislaufwirtschaft** (AWM, 2022 - 2027)

Die Stadt München digitalisiert ihre Prozesse in der Entsorgungslogistik und Kreislaufwirtschaft und optimiert damit die Logistik des Abfallwirtschaftsbetriebes einheitlich und standardnah. Unterschiedliche Planungsaufgaben (sowohl Revier- als auch Streckenplanung) werden digital unterstützt sowie die gesamte Ressourcendisposition (Personal und Equipment) modernisiert und erleichtert. Die bestehenden (Standard-) Prozesse und fachlichen Abläufe werden auf ihr Optimierungspotenzial geprüft, wo nötig neu gestaltet und Schritt für Schritt an die bestehende Digitalisierungslösung (SAP) angebunden. Dies ermöglicht zudem eine mobile Auftragsbearbeitung vor Ort, inklusive einer zeitnahen Rückmeldung, um Steuerungsprozesse zu unterstützen. Die Entsorgungslogistik und Kreislaufwirtschaft der LHM wird durchgehend digitalisiert und medienbruchfrei ausgestaltet und kann somit effizienter, schneller und flexibler auf die heutigen und künftigen Anforderungen reagieren. Dadurch können Datenqualität und -verfügbarkeit erhöht und auch der Papierverbrauch deutlich reduziert werden. Die Prozesse zur Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Wertstoffen und Abfällen werden optimiert.

Roadmap der Digitalisierung

Die Roadmap Digitalisierung gibt einen kompakten Überblick über die Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie und ihren Status. Maßnahmen, die mit dieser Fortschreibung neu in die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie 2025 aufgenommen werden, sind in der Tabelle kursiv markiert. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Maßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden können, z. B. könnte der M-WLAN Ausbau stagnieren.

Folgende Statusänderungen werden mit dieser Fortschreibung vorgenommen:

Als „**abgeschlossen**“ werden Maßnahmen bezeichnet, deren Konzeptions- bzw. Projektphase beendet ist und die in den Regelbetrieb überführt wurden oder deren Ergebnisse jetzt zur weiteren Nutzung vorliegen (bspw. bei "Digitalrat" oder "Datenethikkodex"). Auch Maßnahmen, die auf einem anderen als dem anfänglich geplanten Weg zu Ergebnissen gelangt sind, werden als abgeschlossen bezeichnet. Dies wird wie folgt gekennzeichnet:

- Die relevanten Anforderungen wurden auf anderem Weg umgesetzt.

"**eingestellt**" sind Maßnahmen, auf die eine der folgenden Erläuterung zutrifft:

- Aufgrund der Ressourcenlage wurde die betreffende Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.
- Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung haben sich geändert und machen eine weitere Bearbeitung unmöglich oder unwirtschaftlich.

Die jeweils zutreffende Erläuterung wird in den untenstehenden Tabelle ergänzt.

In Fällen, in denen die (haushaltsbedingt) geänderte Ressourcenlage dazu führt, dass sich die Laufzeit einer Maßnahme ändert, ist dies als "**geänderte Laufzeit**" gekennzeichnet und die Dauer der Maßnahme entsprechend angepasst.

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
Digital Government		
E2E Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • OZG-Umsetzung (2020 - 2025) • Registermodernisierung (2024 - 2028) • E-Akte (2021 - 2025) • Input und Output Management (2021 - 2029) • Digitalisierung der Geschäftsprozesse (2020 - 2025) • neoFIN SAP Lösungen (ehem. digital / 4finance) (2020 - 2025) • neoHR (2020 - 2025) • <i>Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience (2025 - 2028)</i> 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierungsberatung • Elektronische Signaturen (2022 - 2024) 	abgeschlossen
	<ul style="list-style-type: none"> • München Portal der Zukunft (2020 - 2024; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.) 	eingestellt

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtw. Datengovernance und Aufbau Datenmanagement (2021 - 2025) • Aufbau Datenkompetenz (2021 - 2025) • Open Data Portal (2020 - 2025) • KI-Kompetenzzentrum (2021 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Datenethikkodex (2022 - 2024) • Digitaler Zwilling 	abgeschlossen
Kultur- und Arbeitsumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturwandel (2020 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstrategie • Muenchen.Digital • Digital Charta • Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung • Flexible Arbeitsräume (2021 - 2025) • Moderner IT-Arbeitsplatz (2020 - 2024) 	abgeschlossen
Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsangabe in Fachanwendungen (2022 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • App-Strategie • Digitalisierungsmanager*innen • Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten (2021 - 2024) 	abgeschlossen
Gemeinschaft und Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegenmanagement (2024 - 2027) • Digitale Barrierefreiheit (2021 - 2025) • Zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote (2022 - 2025) • Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform (2022 - 2027) • Digitaler Lesesaal für das Stadtarchiv (2022 - 2026) • Niederschwelliger Zugang zu digitalen Endgeräten (2024 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • WerkSTADT digitales München • Hybride Sitzungsformate • Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems • Transparenz zu Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München • Digitalrat (2020 - 2024) • Stadtweite Koordinierung Digitale Teilhabe (2023 - 2024) • Beteiligungsplattform – unser.muenchen.de 	abgeschlossen
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im bürgerschaftlichen Engagement (2023 – 2025; Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung haben sich geändert und machen eine weitere Bearbeitung unmöglich oder unwirtschaftlich.) 	eingestellt

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
	<ul style="list-style-type: none"> • Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement (BE) und Digitalisierung (2024 – 2026; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die betreffende Maßnahme zurück- bzw. eingestellt. Die ‚Koordination Digitale Teilhabe‘ wurde zwischenzeitlich im RIT personell verankert. Zudem wird Digitales Engagement in der personellen Besetzung des Digitalrats mit abgebildet. Die geplanten Aufgaben werden im Rahmen der verfügbaren Ressourcen weiterhin in der Fachstelle BE, in Abstimmung mit der Stadtweiten Koordination Digitale Teilhabe im RIT, bearbeitet. Bei der Fortschreibung des Handlungskonzepts BE wird der Bedarf vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen überprüft.) 	
Kultur, Sport und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Übersicht der Sportangebote (Die relevanten Anforderungen wurden auf anderem Weg umgesetzt.) 	abgeschlossen
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes (2019 – 2025; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.) • Open Library (2019 – 2025; Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung haben sich geändert und machen eine weitere Bearbeitung unmöglich oder unwirtschaftlich. Es hat sich herausgestellt, dass Standorte der Münchner Stadtbibliothek zum jetzigen Zeitpunkt nicht vollständig autonom betrieben werden dürfen und daher die Maßnahme aktuell nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden kann.) 	eingestellt
	<ul style="list-style-type: none"> • München App (2021 - 2026) 	Anpassung der Laufzeit
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • IT-Ausstattung im digitalen Lernraum ausbauen (2018 - 2025) • Digitalisierung organisatorischer Prozesse und Abläufe an der Bildungseinrichtung (2018 - 2025) • Medienbildung für eine zukunftsfähige Kita- und Schulentwicklung (2018 - 2025) • Medienkompetenz im Rahmen der „Bildung in der digitalen Welt“ (2018 - 2025) • Fort- und Weiterbildungsformate (2018 - 2025) 	in Umsetzung

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Infrastruktur weiter ausbauen (2018 – 2025; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.) 	eingestellt
Arbeit und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten 4.0 • Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München • Munich Urban Colab 	in Umsetzung
Gesundheit und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Digitales Gesundheitsamt 2025 (2022 - 2024) 	abgeschlossen
Klima und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Transformation der Umweltplanung (2023 - 2025) • Management der Umweltfördermittel (2022/23 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz-Monitoring • Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt München • Green IT bei der Stadt München (2019 - 2025) 	abgeschlossen
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten (2022 - 2026) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der Stadt München 	abgeschlossen
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung Glasfaser & Funk (2007 - 2025) • Ausweitung M-WLAN (2020 - 2025) • Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen (2022 - 2025) • Integrierte, digitale Anwendungsfälle für die Stadtentwicklungsplanung und Bürger*innenbeteiligung (2021 - 2025) • Baustellen- und Ereignismanagement (2016 - ca. 2027) • Digitalisierung der Bauleitplanung (2022 - 2026) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung der Entsorgungslogistik und Kreislaufwirtschaft (2022 - 2027) 	Anpassung der Laufzeit

Anhang – Abkürzungsliste der Referate und Eigenbetriebe

AWM	Abfallwirtschaftsbetrieb München
BAU	Baureferat
DIR	Direktorium
GSR	Gesundheitsreferat
KOM	Kommunalreferat
KULT	Kulturreferat
KVR	Kreisverwaltungsreferat
MOR	Mobilitätsreferat
PLAN	Referat für Stadtplanung und Bauordnung
POR	Personal- und Organisationsreferat
RAW	Referat für Arbeit und Wirtschaft
RBS	Referat für Bildung und Sport
RIT	IT-Referat
RKU	Referat für Klima- und Umweltschutz
SKA	Stadtkämmerei
SOZ	Sozialreferat